# Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 613. Morgen-Ausgabe.** Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 3. September 1885.**




## Die Stimmung in Spanien.

(Original-Correspondenz der Breslauer Zeitung.)

Madrid, 30. August.

Sie fragen, ob die durch die Presse gehenden Berichte über die in Spanien herrschende Erregung nicht übertrieben seien. Alles, was von spanischen und auswärtigen Blättern an Depeschen und Berichten über die in diesem Lande herrschende Erregung der Gemüther mitgetheilt worden ist, beruht auf der lautersten Wahrheit; selbst eine factische Kriegserklärung vermöchte kaum den patriotischen Furor noch zu steigern. Die vielerwähnte antideutsche Demonstration in Madrid hat in allen Theilen des Landes einen enthusiastischen Nachhall gefunden und es existirt wohl heute noch kaum ein Flecken im Lande, der nicht in gleicher Weise seinen Entschluß kundgegeben hätte, für die „integridad de la patria" mit Gut und Leben einzutreten. Man muß es den Spaniern lassen, sie haben sich bis jetzt trotz dieser zahlreichen Massenansammlungen, trotz aller aufreizenden Zeitungsartikel und Reden, die das heiße iberische Blut zum Wallen gebracht, aller persönlichen Ausschreitungen gegen Deutsche enthalten, so daß man angesichts der Gährung als Deutscher sich wohl unbehaglich fühlt, für seine persönliche Sicherheit vorläufig aber Nichts zu fürchten hat. Von einigen unbedeutenden Ausschreitungen wird nur aus Valencia berichtet, wo die Menge demonstrativ lärmend vor dem deutschen Consulat vorbeizog, und aus Vigo, wo in einem Circus die deutsche Flagge herabgerissen und von Pferdefüßen zertrampelt worden sein soll; es lagen z. Z. übrigens einige deutsche Kriegsschiffe im Hafen, die seitdem die Bay von Vigo verlassen haben. Die Regierung soll beschlossen haben, den Vorfall im Circus streng zu ahnden, und hat behufs peinlichster Untersuchung der Angelegenheit einen Special-Richter nach Vigo gesandt.

Woher dieser plötzliche, verblüffende, radicale Umschwung der Gesinnung gegen Deutschland? Man muß den Charakter des spanischen Volkes und seine Geschichte kennen, um eine einigermaßen vernünftige Antwort auf diese Frage geben zu können. Die Nation lebt von Erinnerungen an ihre ruhmvolle Vergangenheit. Numancia und Sagunt, der siebenhundertjährige Kampf gegen die Mauren, die Entdeckung und Unterjochung der neuen Welt, das Reich Karl's V., der heldenhafte Widerstand gegen die Armeen Napoleon's I., Zaragoza, Gerona, Alles das und noch viel mehr hat einen nationalen Stolz und einen Glauben an ihre Unbesiegbarkeit in dem Herzen des spanischen Volkes hervorgerufen, der gleichen Schritt hält mit dem Bewußtsein, daß sie viel verloren von dem einstigen Besitz und daß eine weitere Zerbröckelung, der kleinste Verlust sie zu einer immer unbedeutenderen Scheinmacht herabdrücken würde; — das vermag der stolze Spanier nicht zu ertragen und so betrachtet er denn die heutige Karolinen-Angelegenheit nicht als eine Frage des Besitzes — als solcher sind ihm die Karolinen fast werthlos — sondern als eine Frage des Princips der Erhaltung.

Hätten England, Frankreich, die Vereinigten Staaten den Versuch der Besetzung gemacht, es hätte wohl einen mehr als energischen Protest seitens Spaniens hervorgerufen, niemals aber diese nationale Indignation, die man nur gegen Deutschland fühlt, weil man sich seiner Freundschaft bewußt war, weil man glaubte, daß gewisse Gunstbezeugungen seitens der großen protestantischen Macht darin gipfeln würden, Spanien Sitz und Stimme zu geben im Rath der Großmächte; man hoffte seine Pläne weiterspinnen zu können an der andern Seite des mittelländischen Meeres, in Marocco, man träumte süß von Gibraltar, diesem ewig schmerzenden Dorn im Fleische des Körpers der Hispania, und von andern schönen Sachen — sie träumen ja so gern, diese Südländer — das Erwachen bringt nun Enttäuschung, der gute Freund ist es selbst, der sie zum Bewußtsein der realen Wirklichkeit bringt, und nun geht der Tanz los.

Ich will die wilden Ausbrüche der Wuth nicht des Näheren schildern, aber selbst die Gemäßigtsten, die leider eine ganz kleine Minorität repräsentiren, die Deutschfreundlichsten, die unter den bestehenden Umständen natürlich nur in ganz vereinzelten Exemplaren auftreten, gestehen ihre bittere Enttäuschung ein. Sie hatten erwartet, daß Deutschland, selbst wenn das Besitzrecht Spaniens auf die Karolinen zweifelhaft wäre, — jeder Spanier ist vom Gegentheil überzeugt, — einer befreundeten Macht gegenüber nicht so handeln würde, wie es gehandelt hat.

Wer vorläufig am meisten Capital aus dieser Affaire schlägt, das sind die Republikaner aller Schattirungen, denen stets das Anlehnen an das monarchische Deutschland ein Gräuel gewesen, die stets verhängnißvolle Folgen der deutsch-freundlichen Politik in Aussicht gestellt haben und nur Heil in der Allianz mit der Republik Frankreich sahen; jetzt schwärmen sie energisch für eine gemeinsame Action der ganzen vereinigten lateinischen Race, selbstverständlich nachdem durch ein bis jetzt noch nicht entdecktes Mittel Spanien und Italien zu Republiken nach dem Muster der französischen umgewandelt sein würden. Die französische Presse aller Parteien jubelt Beifall und thut nach Kräften das Ihrige, um das Feuer zu schüren.

Doch nicht minder kriegslustig zeigen sich die hiesigen monarchischen Blätter; am lautesten geberdet sich „La Union", das Organ des ultramontanen Unterrichts-Ministers Pidel. Die monarchischen Organe lassen wiederum ihre Verwunderung darüber durchblicken, daß der deutsche Kanzler der spanischen, auf so schwachen Füßen stehenden Monarchie einen solchen Stoß versetzen würde, der leicht der ganzen dynastischen Herrlichkeit ein Ende machen könnte. Sie fragen weiter: Wären gegenüber einer der französischen Republik in die Hände getriebenen spanischen Republik jene im großen Ocean herumschwimmenden kleinen Eilande ein Ersatz für Deutschland, das einen brauchbaren Freund, und dessen Geschäftswelt einen guten Kunden verlieren würde? Denn Letzterer ginge verloren, mindestens für lange, lange Zeit; es haben bereits Importeure in allen großen Städten des Landes bekannt gemacht, daß sie jede mercantile Verbindung mit Deutschland suspendiren, bis diese Angelegenheit zur Zufriedenheit Spaniens geordnet ist; gleiche Beschlüsse fassen alle mercantilen Corporationen, Kammern und Clubs, und wer die Verachtung des Spaniers kennt für Geld und materielle Interessen, da, wo er seine Ehre berührt glaubt, — der wird nicht daran zweifeln, daß jene Beschlüsse zur Wirklichkeit werden können, werden müssen. Hiernach liegt eine baldige Schlichtung des Streites im Interesse beider Nationen.

## Deutschland.

**Berlin,** 1. Septbr. [Vom Hofe.] Der Kaiser machte heute Nachmittag eine Spazierfahrt und wurde von dem unter den Linden massenhaft versammelten Publikum sehr lebhaft begrüßt. Bereits heute früh war das kaiserliche Palais von Menschen dicht umlagert. Um 10 Uhr rückte die Potsdamer Cavallerie mit ihren Standarten an. Am Adjutantenzimmer des kaiserlichen Palais war ein Fenster-Vorsetzer heruntergelassen. In dieser Lücke erschien jetzt die Kaiserin im Rollstuhl und alsbald ihr zur Seite stehend der Kaiser, von Jubelrufen und Hüteschwenken begrüßt. Etwa um 11 Uhr kam die Potsdamer Infanterie mit ihren Fahnen an. Prinz Wilhelm ritt an der Spitze der Fahnen-Compagnie in die Stadt ein und nahm dann im Schlosse Quartier.

[Die militärische Bibliothek des Prinzen Friedrich Carl] bildet ein werthvolles Erbtheil für den Prinzen Friedrich Leopold. Sie umfaßt, wie das „Berl. Fremdenbl." erfährt, mehrere tausend Bände, auch noch ungedruckte Manuscripte. Einen besonderen Werth verleiht der Bibliothek der Umstand, daß der verstorbene Prinz ihre sämmtlichen Bücher durchgearbeitet und mit handschriftlichen Bemerkungen versehen hat, deren Veröffentlichung vielleicht im militärischen Interesse liegen dürfte.

[Flottenmanöver.] Nachdem noch die Kreuzerfregatte „Moltke" und die Kreuzercorvette „Nymphe" zu dem in Wilhelmshaven versammelten Geschwader gestoßen, ist eine Flotte zusammengezogen, wie sie noch nie auf der dortigen Rhede versammelt gewesen ist. Eine Uebersicht über dieselbe ist insofern schon von Interesse, als sie zeigt, welche Macht die deutsche Marine zu entfalten im Stande ist, trotzdem sich ein großer Theil der gesammten Flotte im Auslande und auf den beiden Marinestationen außer Dienst befindet. An der Spitze des Geschwaders steht 1) die Kreuzerfregatte „Stein", Commandant Capt. z. See von Kyckbusch, mit Prinz Heinrich und dem Geschwaderchef, Contreadmiral v. Blanc, an Bord, mit 16 Geschützen und 404 Mann. 2) Das Panzerschiff „Baiern", Commandant Capt. z. S. Deinhardt, mit 6 Geschützen und 354 Mann. 3) Das Panzerschiff „Friedrich Karl", Commandant Capt. z. S. Stempel, mit 16 Geschützen und 531 Mann. 4) Das Panzerschiff „Hansa", Commandant Capt. z. S. Dietert, mit 8 Geschützen und 397 Mann. 5) Die Kreuzerfregatte „Moltke", Commandant Capt. z. S. Stubenrauch, mit 16 Geschützen und 404 Mann. 6) Die Kreuzercorvette „Olga", Commandant Corvettencapitän Bendemann, mit 16 Geschützen und 267 Mann. 7) Die Kreuzercorvette „Sophie", Commandant Corvettencapitän Schwarzlose, mit 10 Geschützen und 267 Mann. 8) Die Kreuzercorvette „Nymphe", Commandant Capitän z. S. v. Reiche, mit 9 Geschützen und 111 Mann. 9) Der Aviso „Pfeil", Commandant Corvettencapitän Freiherr v. Ehrhardt, mit 5 Geschützen und 127 Mann. 10) Der Aviso „Blitz", Commandant Capitänlieutenant Zeye, mit 5 Geschützen und 127 Mann. 11) Der Aviso „Pommerania", Flaggschiff der Panzerfahrzeugflotille, Flotillenchef Capt. z. S. v. Pawelsz, Commandant Capitänlieutenant Freiherr v. Schlern, mit 2 Geschützen und 66 Mann. 12) Die 5 Panzerfahrzeuge „Brummer", „Wespe", „Viper", „Mücke" und „Salamander" mit je einem Geschütz und 76, bezw. 67 Mann. 13) Der Tender Kanonenboot „Hay" mit 4 Geschützen und 40 Mann. 14) 9 Vulkan- und 6 Schichautorpedoböte, sowie ein Thornycrofttorpedoboot mit je circa 15 Mann. Im Ganzen 33 Schiffe und Fahrzeuge mit 112 Geschützen und rund 3700 Mann Besatzung. Hierzu treten noch mehrere Hafen- und Lootsendampfer, welche an den Manövern Theil nehmen und eine provisorische Armirung erhalten. Die Verfügungen über die Flottenmanöver sind bis jetzt unbekannt; der Geschwaderchef erhält versiegelte Ordres, welche erst auf See geöffnet werden und wonach die Dispositionen erst getroffen werden. Der Versuch einer allmäligen Forcirung der Einfahrt, verbunden mit großen Landungsmanövern, dürfte wohl die größte Wahrscheinlichkeit für sich haben. — Die beiden Torpedobootsdivisionen befinden sich jetzt ebenfalls auf der Jade.

[Die Kronprinzessin als Hausfrau.] Die Thatsache, daß neuerdings auf den Wochenmärkten, namentlich auf dem Dönhofsplatz, viele Confiscationen vorgekommen sind, veranlaßt die „Deutsche Fleischer-Ztg." zu einer Plauderei über die kronprinzliche Küche; „Eine sorgfältige Hausfrau und vorzügliche Fleischkennerin ist die Frau Kronprinzessin. Im Haushalt derselben darf nur altgeschlachtetes Fleisch verwendet werden. Oft genug controlirt die Kronprinzessin in eigener Person die Fleischlieferungen und verschmäht es nicht, die vorgeschriebene Gewichtsmenge zu prüfen. Die großen Roastbeefs dürfen, wenn die Jahreszeit es einigermaßen gestattet, nicht unter 2—3 Wochen altgeschlachtet zubereitet werden. Würden diese Roastbeefs auf öffentlichen Märkten zum Verkauf gestellt, so würden sie gewiß von den Thierärzten confiscirt werden. Trotzdem aber genießt die kronprinzliche Küche wegen ihrer Roastbeefs eines ganz besonderen Renommés, weil die Herrin des Hauses aus ihrer englischen Heimath ein Verständniß für Fleisch und dessen Behandlung mitgebracht hat, wo Roastbeefs nicht zu drei Viertel roh gegessen werden. Einem Engländer würde die Haut schaudern, wenn er unsere sogenannten englisch gebratenen Roastbeefs und Hammelrücken sehen würde, die, innen kaum warm geworden, in den meisten Restaurants als englisch gebraten bezeichnet werden. Es wäre zu wünschen, daß viele unserer deutschen Köche in die Küche unserer Frau Kronprinzessin gingen und Roastbeef braten lernten. Auch die Thierärzte könnten dort Fleisch beurtheilen lernen."

[Die deutschen Besitzungen in Mikronesien.] Die „Hamburger Nachrichten" geben folgende Uebersicht über die deutschen Besitzungen in Mikronesien. Die deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee zu Hamburg besaß bereits 1883 folgende Niederlassungen und Stationen auf den Karolinen: 1) auf Ujilong, 2) Bonapé, 3) Lukunor, 4) Losap, 5) Nukuor, 6) Lamotrik, 7) Uluthi, 8) Yap, 9) Pelew (Palao). Ferner auf den Marshall-Inseln: 1) auf Ebon, 2) Jaluit, 3) Killi, 4) Namerik, 5) Milli, 6) Arno, 7) Mejuro, 8) Molwonlap, 9) Bigar. Die Firma Hernsheim u. Co. hatte schon 1883 zwei selbstständige Filialen unter der Firma Hernsheim und Co., wovon die eine auf Jaluit, Marshall-Inseln, und die andere auf Matupi, Neu-Britannien, ihr Domicil hat. Jede Filiale hat drei eigene, unter deutscher Flagge fahrende Schiffe zur Verfügung, welche ausschließlich für den Verkehr zwischen den Inseln in der Südsee bestimmt sind. Die Besitztitel der Ländereien sind sämmtlich bei dem kaiserlichen Consulat Jaluit registrirt und auch den Acten desselben beglaubigte Copieen einverleibt worden. Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf den Stand des Geschäfts bis Ende 1883, über Landerwerbungen und Anlagen neuer Factoreien im laufenden Jahre lagen bis April 1885 genaue Daten noch nicht vor. Hernsheim u. Co., Jaluit, Marshall-Inseln, bearbeiteten folgende Inselgruppen und Inseln: a. Marshall-Inseln, Erwerb 1876/77: 1) Jaluit, Hauptstation, deutsches Consulat, Kohlenlager auf eigenem Grundbesitz. 2) Ebon, eine Factorei auf eigenem Grundbesitz. 3) Namurik, eine Factorei auf eigenem Grundbesitz. 4) Majura, zwei Factoreien auf eigenem Grundbesitz. 5) Arno, eine Factorei auf eigenem Grundbesitz. 6) Milli, zwei Factoreien auf eigenem Grundbesitz. Außerdem sind 1884 noch verschiedene Inseln der Radack-Kette (östlicher Theil der Marshalls) in Arbeit genommen, wie Aurh, Maloelap u. a. b. Karolinen: Seit 1876/77. Ponape mit zwei Factoreien auf eigenem Grundbesitz und einer Factorei neuerdings auf den naheliegenden Ants-Inseln. Außerdem noch ein Grundbesitz im Norden der Inseln Ponape, Kiti-Harbour. Yap-Insel, Rul und Nif, zwei Stationen und Kohlenlager, Titel von 1874. Ouleai, eine Station, Titel von 1877.

[Der Wirth der akademischen Bierhalle, Herr Müller,] war heute vor das Schöffengericht, Abtheilung 96, geladen, weil an den in seiner Restauration gebrauchten Biergläsern statt eines von dem Aichungsamt angebrachten Füllstriches sich mehrere Füllstriche befinden. In den vorschriftsmäßig festgesetzten Abständen ist der Inhalt der Gläser mit 0,5, 0,4 und 0,3 angegeben, wodurch nach Annahme der Anklage bei den Gästen leicht ein Irrthum erregt werden kann. Herr Müller bestritt dies, indem er erklärte, jeder Gast wisse, was er bestelle und könne sich leicht überzeugen, ob der Kellner ihm das gewünschte Quantum gebracht. Das Gesetz bestimme, daß an den Gläsern ein Füllstrich angebracht werden solle; wenn der Gesetzgeber gewollt hätte, daß nicht mehr als ein Füllstrich angebracht werden dürfe, so hätte er sicher vorgeschrieben, daß nur ein Füllstrich anzubringen sei. Der Amtsanwalt hielt diese Annahme nicht für richtig, beantragte aber nach Lage der Sache die geringste, gesetzlich zulässige Strafe von einer Mark. Der Gerichtshof schloß sich aber den Ausführungen des Beklagten an und sprach denselben von Strafe und Kosten frei.

F. **Berlin,** 1. Sept. [Arbeiterinnen-Versammlung.] Behufs Begründung eines Arbeiterinnen-Vereins für den Norden Berlins hatte eine Frau Pötting zum Dinstag Abend nach dem „Salon zum Deutschen Kaiser" (Lothringerstraße 17) eine Arbeiterinnen-Versammlung berufen, zu der, außer den Vertretern der Presse, nur Damen der Zutritt gestattet war. Es hatten sich etwa 400 Frauen und Mädchen, zumeist dem Arbeiterstande angehörig, eingefunden. Aber auch einige Damen mit goldenen Pincenez bemerkte man. Da vorher nicht bekannt war, daß Männer keinen Zutritt haben, so hatte vor dem Eingange des Saales eine große Anzahl von Männern Posto gefaßt, sie mußten sich jedoch sämmtlich wieder entfernen. Mehreren Herren gelang es, durch eine Hinterthür sich Eingang zu verschaffen, allein gleich nach Beginn der Versammlung wurde sie unter dem Rufe der Damen: „Männer raus!" aus dem Locale entfernt. Gegen 9¼ Uhr Abends eröffnete Frau Pötting, eine junge, sehr couragirte und redegewandte Frau, die Versammlung.

Nachdem diese selbst zur ersten, Frau Witzel zur zweiten Vorsitzenden und Fräulein Scholz zur Schriftführerin gewählt worden war, äußerte sich Frau Cautius etwa folgendermaßen: Meine Damen! Ich danke Ihnen für Ihr zahlreiches Erscheinen; es ist das ein Beweis, daß Sie gewillt sind, zur Hebung der Lage der Arbeiterinnen beizutragen. Ich bin überzeugt, daß Sie nicht Neugier hierher geführt hat, sondern daß Sie die traurige Lage, in der wir Arbeiterinnen uns befinden, erkannt haben und gewillt sind, für Besserung der Verhältnisse mitzuarbeiten. Die Arbeiterfrauen und -Mädchen stehen dem Capital machtlos gegenüber, sie werden noch bedeutend mehr ausgebeutet, als die Männer; ja sie müssen sich oftmals, wenn sie nicht verhungern wollen, der Schande preisgeben. Deshalb ist es eine heilige Pflicht der Frauen, sich gleich den Männern zu vereinigen, um eine Aenderung dieser Verhältnisse herbeizuführen. Es besteht ja allerdings bereits ein Arbeiterinnenverein in Berlin, allein, wenn wir etwas erreichen wollen, dann müssen wir alle Frauen und Mädchen Berlins für unsere Bestrebungen gewinnen. Dazu ist aber erforderlich, daß, wenn möglich, in jedem Stadttheile ein Arbeiterinnenverein gegründet wird. In der Weltstadt Berlin ist es doch den Arbeiterinnen, die bis zum späten Abend angestrengt sind, unmöglich, in fern gelegenen Stadttheilen Versammlungen zu besuchen. Deshalb haben wir beschlossen, hier im Norden einen Verein zu gründen, der hoffentlich bald nach Tausenden zählen wird. Der Verein wird bestrebt sein, die Arbeitslöhne dadurch zu bessern, daß er Versammlungen von Arbeiterinnen der einzelnen Branchen berufen wird. Außerdem wird er seinen Mitgliedern Rechtsschutz gewähren. Heute schweigt so manches Mädchen den Capitalisten gegenüber, da sie die nöthigen Mittel nicht hat, um eine Klage zu führen. Ich hoffe, die Arbeiterfrauen und -Mädchen im Norden Berlins werden den Verein durch ihren zahlreichen Beitritt recht kräftig unterstützen. (Stürmischer Beifall.)

Die Vorsitzende verlas hierauf die Statuten des neu zu begründenden Vereins. Danach ist der Titel desselben: „Verein zur Wahrung der Interessen der Arbeiterinnen Berlins." Er bezweckt a. die Hebung der geistigen und materiellen Interessen der Arbeiterinnen; b. die Gleichstellung der Frauen mit den Männern in wirthschaftlicher Beziehung. Ferner ist der Verein bestrebt, seinen Mitgliedern Rechtsschutz zu gewähren. Der monatliche Beitrag wurde auf 20 Pfennige, die Einschreibegebühr auf 30 Pfennige festgesetzt.

Fräulein Wabnitz bemerkte, daß, da bereits ein Verein zur Wahrung der Interessen der Arbeiterinnen bestehe, der Verein einen anderen Namen wählen müsse, wenn nicht Confusionen entstehen sollen. Der Verein könnte sich nennen: „Verein zur Wahrung der Interessen der Arbeiterinnen für den Norden Berlins." (Beifall und Widerspruch.)

Die Versammlung lehnte diesen Antrag ab, ebenso einen Autrag der Frau Grothmann: „Die Mitglieder in Krankheitsfällen von der Beitragspflicht zu entbinden."

Frau Pötting bemerkt der letzten Rednerin, daß man einem erkrankten Mitgliede den Beitrag wohl stunden, aber nicht schenken könne.

Ein weiterer Paragraph der Statuten besagt: „Mitglied des Vereins kann jede Frau und Mädchen werden, die das 16. Lebensjahr vollendet hat." — Frau Cantius beantragte, zu sagen: „Die das 15. Lebensjahr vollendet hat."

Fräulein Löwenthal: Ich muß diesem Antrage widersprechen. Mädchen von 15 Jahren gehören in die Wirthschaft. (Lebhafter Widerspruch.) — Vorsitzende: Meine Damen, Sie dürfen hier nicht plaudern, sondern müssen sich, wenn Sie sprechen wollen, zum Worte melden. — Der vorerwähnte Paragraph gelangte schließlich in seiner ursprünglichen Fassung zur Annahme.

Frau Krankemann: Würde es sich nicht empfehlen, auch einen Unterstützungsfonds für arbeitslose Mitglieder zu gründen?

Frau Pötting: Wir waren sogar schon Willens, einen Strikefonds zu gründen, wir müssen jedoch vorläufig davon Abstand nehmen, da uns die nöthigen Mittel hierzu fehlen.

Fräulein Löwenthal: Jedenfalls dürfte sich die Gründung eines Arbeitsnachweise-Bureaus empfehlen.

Frau Cautius: Der Verein bezweckt ja die Hebung der geistigen und materiellen Interessen der Arbeiterinnen. Wenn der Verein erst constituirt ist, dann wird sich das Uebrige schon finden. Im Uebrigen besteht bereits in der Skalitzerstraße 28 ein unentgeltliches Arbeitsnachweise-Bureau, wir werden bemüht sein, auch ein solches für den Norden zu schaffen.

Fräulein Schindler beklagte es, daß viele Arbeiterinnen genöthigt seien, zu der von den Damenmäntel-Schneidern begründeten Kasse beizusteuern. — Die Statuten wurden hierauf genehmigt und in den provisorischen Vorstand gewählt: Frau Pötting zur ersten, Frau Cantius zur zweiten Vorsitzenden, Frau Neumann und Frau Witzel zu Kassirerinnen,

Frau und Fräulein Walter zu Schriftführerinnen und die Frauen Krieg, Kasper, Grothmann und Köhler zu Beisitzerinnen.

Unter großem Gelächter der jungen Damen betrat hierauf Fräulein Wabnitz die Rednertribüne: Lachen Sie nur, meine Damen, das ist auch gesund, so begann Fräulein Wabnitz. Ich rufe Ihnen also zunächst zu: Zur Gesundheit! (Große Heiterkeit!) Zur Sache habe ich zu bemerken, daß in Berlin bereits ein Arbeiterinnen-Verein besteht, der beschlossen hat, in Angelegenheiten des Arbeiterschutz-Gesetzes eine Petition an den Reichstag zu richten. Da es doch nothwendig ist, daß die Petition möglichst viele Unterschriften erhält, so richte ich die Frage an Sie, wie Sie sich zu jenem Verein verhalten. Es ist doch nothwendig, daß wir zusammengehen, als daß wir unsere Kräfte zersplittern. (Beifall.)

Frau Pötting: Wir werden dem Verein nicht entgegentreten. Allein ich muß bemerken, daß unser Verein kein Zweigverein, sondern ein selbstständiger Verein ist. (Beifall.)

Frau Cantius: Wie bereits gesagt, haben wir den Verein gegründet, da es den Arbeiter-Frauen und -Mädchen im Norden Berlins nicht möglich ist, in entfernt belegeneren Stadttheilen Versammlungen zu besuchen. Wir werden selbstverständlich Alles unterstützen, was zum Wohle der Arbeiterinnen geschieht, wir wollen aber selbstständig bleiben und uns nicht am Narrenseil herumziehen lassen. (Lebhafter Beifall.) Wir wollen nicht blos in allen Stadttheilen Berlins, sondern in allen Orten Deutschlands und wenn möglich auch im Auslande Arbeiterinnen-Vereine gründen, damit uns das Ausland fernerhin nicht so große Concurrenz macht. (Beifall.)

Die Vorsitzende verlas hierauf einen in jüngster Zeit erschienenen Leit-Artikel der „Volkszeitung", der sehr lebhaft für die Frauen-Bewegung eintritt. Nach beendeter Vorlesung bestieg wiederum unter großem Gelächter Fräulein Wabnitz die Tribüne: Meine Damen — so begann sie — in dem soeben verlesenen Artikel heißt es: die Frauen sollten sich den Gedanken aus dem Kopfe schlagen, Reichstags-Abgeordnetinnen zu werden. Nun ich will ja gar nicht gewählt werden, allein wir wünschen doch, daß Frauen in den Reichstag gewählt werden, so lange das Ausnahme-Gesetz besteht.

Vorsitzende: Ich muß dem Fräulein Wabnitz bemerken, daß ich politische Reden nicht dulden kann. — Fräulein Wabnitz: Nun, dann werde ich dies Gebiet verlassen. Es heißt in dem Artikel weiter: Es giebt Arbeiterinnen, die wöchentlich noch nicht 3 Mark verdienen. Meine Damen, das ist richtig. In meiner Heimath, in Schlesien, verdienen beim Bau beschäftigte Mädchen täglich 50 Pfennige. Wenn wir die Lage der Arbeiterinnen bessern wollen, dann werden wir genöthigt sein, Alterversorgungskassen zu gründen. (Große Heiterkeit.) Meine Damen, darüber ist doch nicht zu lachen; es ist doch sehr fraglich, ob Sie sich Alle verheirathen werden. (Stürmische Heiterkeit und Beifall.) Meine Damen! Sie können doch nicht leugnen, daß viele von uns unverheirathet bleiben. (Erneute Heiterkeit.) Deshalb ist es doch nothwendig, für unsere Zukunft bedacht zu sein. Die „Volks-Zeitung", die bedauerlicher Weise so viele Fremdwörter gebraucht, spricht auch von sensualistischen Bestrebungen. Sensualistisch heißt sinnlich, dies muß bekämpft werden. Und wenn es die Männer nicht thun, dann müssen wir Frauen diesen Kampf aufnehmen. Meine Damen, das sind aber alles Dinge, die, ohne die Politik zu berühren, nicht behandelt werden können. Zwischen wirthschaftlichen und politischen Fragen läßt sich sehr schwer eine Grenze ziehen. Weisen Sie die Altersversorgung nicht so ohne Weiteres von der Hand, denn Sie werden nicht ewig jung bleiben. (Große Heiterkeit und Beifall.)

Frau Cantius: Fräulein Wabnitz hat wieder einmal eine humoristische Episode hier zum Besten gegeben. Ich bemerke dem Fräulein Wabnitz, daß wir uns zunächst mit der Aufbesserung der Löhne beschäftigen müssen, ehe wir an die Begründung einer Alterversorgungskasse denken können. (Beifall.)

Frau Pötting: Ich bin der Meinung, daß zur Begründung von Alter-Versorgungskassen der Staat verpflichtet ist.

Nochmals bestieg Fräulein Wabnitz die Rednertribüne, die Vorsitzende erklärte jedoch, daß sie zunächst 10 Minuten Pause eintreten lasse; um den anwesenden Damen Gelegenheit zu geben, sich als Mitglieder des Vereins aufnehmen zu lassen. Noch ehe die 10 Minuten verstrichen waren, schloß die Vorsitzende plötzlich die Versammlung mit dem Bemerken, daß am nächsten Dinstag Abend wiederum eine Arbeiterinnen-Versammlung stattfinden werde, in der auch Männern der Zutritt gestattet sein soll.

**Hamburg**, 31. August. [Dankschreiben.] Dem Senat der freien und Hansestadt Hamburg ist von dem Staatssecretär des Reichs-Postamts Dr. v. Stephan das nachstehende Dankschreiben mit Bezug auf den Besuch der Mitglieder der Internationalen Telegraphen-Conferenz in Hamburg zugegangen:

„Der Senat der Freien und Hansestadt hat den der freundlichen Einladung zum Besuche Hamburgs gefolgten Mitgliedern der Internationalen Telegraphen-Conferenz einen wahrhaft glänzenden Empfang bereitet und in gastfreundlichster Weise für anregende Unterhaltung und Bewirthung der Gäste gesorgt. Die unter der sachkundigen Führung des Festcomités vor den Augen der Theilnehmer sich entrollende Pracht und fesselnde Eigenart der altehrwürdigen Hansestadt, das bewegte Bild des von unzähligen Schiffen belebten stolzen Stromes, die Schönheit der Umgegend, deren Reiz das prächtige Wetter noch erhöhte, vor Allem aber das herzliche Entgegenkommen der Bevölkerung, die gewinnende Liebenswürdigkeit der die Stadt vertretenden Herren und der Glanz der umfassenden Vorbereitungen und Veranstaltungen, Alles vereinigte sich, um die Theilnehmer in die angeregteste und fröhlichste Stimmung zu versetzen und darin zu erhalten. Es drängt mich, dem Senat der Freien und Hansestadt, zugleich Namens der Mitglieder der Internationalen Telegraphen-Conferenz, für die ehrenvolle Aufnahme verbindlichst zu danken, und der Empfindung Worte zu leihen, daß die schönen Festtage in Deutschlands mächtigster Handelsstadt Allen, denen es vergönnt war, an dem Ausfluge Theil zu nehmen, unvergeßlich bleiben werden. (gez.) v. Stephan."

⁂ [Zur Frage der Sonntagsruhe] wird uns aus der Rheinpfalz vom 1. Septbr. geschrieben: Der kaufmännische Verein in Kaiserslautern hat sich mit der Frage der Sonntagsarbeit beschäftigt und betont, daß die Schließung der Läden am Sonntag von großem Schaden für die Inhaber sei und dem Hausirgewerbe Thür und Thor öffne. Die erfolgte Abstimmung ergab, daß die Majorität gegen das Verbot der Sonntagsarbeit ist. Die anwesenden Commis stimmten zu zwei Drittheil für die wenigstens theilweise Sonntagsruhe.

**Münster**, 31. Aug. [32. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.] Heute fand die erste geschlossene Generalversammlung statt. Generalvicar Dr. Giese ergriff zunächst dns Wort. Wir wollen, sagte er, erstens und vor Allem unsern katholischen Glauben und unsere innige Liebe zur heiligen Kirche bekennen. Wir wollen zweitens unser brüderliches Zusammenstehen befestigen. Vor einigen Jahren, als die Wogen des Culturkampfes noch höher gingen, hatte ich besondere Veranlassung, mit einem hochstehenden Offizier in einer die Militärseelsorge betreffenden Angelegenheit mich zu besprechen, und um ihm klar zu machen, was gerade beabsichtigt wurde, wandte ich die Rede auf die Disciplin und zeigte ihm, wenn die Grundsätze weiter fortgeführt würden, die damals von mititärischer Seite aufgenommen wurden, dann müßte consequent die Disciplin im katholischen Clerus gründlich zerstört werde. Die Hinweisung auf die Disciplin schien ihm sympathisch zu sein. Er erwiderte mir, im Grunde hätte ich Recht, und bemerkte dabei, ein angesehener Mann habe einst gesagt, gegenwärtig gebe es auf Erden nur zwei Ordnungen, in denen noch wahre Disciplin herrsche, das sei das Militär und die katholische Kirche. (Bravo.) Er selbst war selbstredend Protestant. Ich dankte für die Anerkennung, die er der katholischen Kirche zu Theil werden ließ, glaubte mich aber nicht mit dieser Zusammenstellung begnügen zu dürfen. Ich erwiderte ihm: Gestatten Sie mir, auf einen Punkt aufmerksam zu machen; ich bin jetzt, wie alle meine Collegen, 8 Jahre lang schon gesperrt und bekomme von demjenigen, was zu meinem Unterhalte dient, keinen Heller. Ebenso werden Diejenigen, denen ich Anordnungen geben soll, gegen ihre kirchlichen Oberen aufgehetzt, und es wird ihnen der Weg fortwährend gebahnt; sie werden eingeladen, doch zu revolutioniren in den kirchlichen Angelegenheiten; dennoch herrscht in der katholischen Kirche Deutschlands auf der ganzen Linie Disciplin; ja man ist so weit gegangen, einen der höchsten kirchlichen Vorgesetzten über die Grenzen zu jagen; dennoch hält Clerus und Laienthum strenge Disciplin, jeder an seiner Stelle, jeder in seiner Ordnung. (Bravo.) Gestatten Sie mir die Frage: wenn das, was in der katholischen Kirche geübt wird, wenn das mal beim Militär geübt würde, wenn alle Offiziere und Generäle ihr Einkommen nur ein Jahr lang missen müßten (Heiterkeit), wenn alle Mannschaften tagtäglich aufgefordert würden, sich gegen ihre Vorgesetzten aufzulehnen und ihnen dazu die Wege gebahnt würden — ich will mal sagen, daß man die Generäle über die Grenze jagen müßte, — was würde dann aus der militärischen Disciplin werden? — Er zuckte die Schultern (Heiterkeit), und ich wußte auch keine Antwort ihm zu geben, konnte aber nicht umhin, zu constatiren, daß das doch noch ein Unterschied in der Disciplin wäre (Sehr gut! Heiterkeit), die Disciplin in dem größten, in dem mächtigsten Heere und die Disciplin in der katholischen Kirche. (Bravo.) Meine Herren, es ist in der That wunderbar, ganz wunderbar, wie herrlich sich diese Disciplin bei uns gezeigt hat. Jedes Bisthum ist einem großen Armeecorps vergleichbar, und alle Armeecorps haben exercirt und alle Armeecorps haben ihre Pflicht gethan, obschon so viele Mittel angewendet wurden, sie wankend zu machen.

Redner erwähnt, daß der jüngste Hirtenbrief der Bischöfe den Katholiken Preußens ein glänzendes Zeugniß ausstellte. Wir wollen drittens den Kampfeseifer in uns beleben. Der vorige Bischof von Münster, Johann Georg Müller, der in der Diöcese so viele kirchliche Institute ins Leben rief, pflegte, wenn ihm der Dank ausgesprochen wurde, für ein neu entstehendes Institut, gewöhnlich zu sagen: „Meine Herren, wir dürfen nie vergessen, daß die Kirche jetzt zwei Dinge zusammen hat, die sich in der Geschichte selten zusammen finden: die Kirche lebt im Frieden und hat Freiheit. Wenn sonst die Kirche im Frieden leben kann, hat sie keine Freiheit und wenn sie Freiheit hat, hat sie in der Regel keinen Frieden. Und deshalb müssen wir die Zeit benützen, — sie kann noch sehr kurz sein und bald ein Ende nehmen." Daß das Ende so bald kommen, daß es so gründlich eintreten, daß wir in einen so furchtbaren Kampf verwickelt werden würden, das hat er, der selige Bischof, nicht, das hat Keiner von Jenen gedacht, die seine Worte so gehört haben. Und dennoch ist es so gekommen. Kaum hatte dieser würdige Bischof die Augen geschlossen, da brach der Kampf los, und jetzt stehen wir 15 Jahre im Feuer. Freilich, manchmal ist das Feuer stärker und dann wird es wieder schwächer; aber es sind alle Kanonen gegen uns aufgepflanzt, keine ist abgelegt, und wir stehen noch fortwährend im Kriege. (Sehr wahr!)

Aber wir sehen doch muthig der Weiterentwickelung des Krieges entgegen. Denn, meine Herren, der liebe Gott hat uns wunderbar in diesem Kriege geführt. Er hat uns mit Wohlthaten überhäuft: wir haben alle Tage Grund gehabt, ihm zu danken für das Unverdiente, was er uns zu Theil werden ließ. Wie hat er die einzelnen Sachen sich entwickeln lassen! Wie hat er den Muth gestählt! Wie hat er in unsere Reihen diejenigen zurückgeführt, die kalt geworden waren! Unsere Reihen sind dadurch sehr vermehrt worden, die Kalten und Lauen sind zu uns gekommen, der Culturkampf hat sie lebendig, hat sie zu Streitern für die h. Kirche gemacht. (Bravo.) Und damit, meine Herren, die größte Wohlthat, die uns der liebe Gott erwirkt hat: er hat uns Vorkämpfer geschaffen, so brillant, daß uns die ganze Welt darum beneidet. (Stürmisches Bravo!)

In den Parlamenten haben sie ihren Kampfplatz aufgerichtet, in den Parlamenten haben sie ihr Wort ertönen lassen. Wir freuen uns, die Koryphäen dieser muthigen Schaar des Centrums unter uns zu sehen, und danken alle Tage Gott, daß sie fortfahren, diese edlen Männer, die Kirche zu vertheidigen und uns im Kampfe voranzustehen. (Stürmischer Beifall.)

## Spanien.

**Barcelona**, 28. August. [Der spanische Handel und der Conflict mit Deutschland.] Das Beispiel des Madrider Großhändlers Hernandez, der im liberalen Club sein Absage-Circular an alle seine bisherigen Geschäftsfreunde in Deutschland verlas, hat hier weitgehende Nachahmung gefunden. Im Saal der kaufmännischen Vereinigung „El circulo mercantil" fand eine Versammlung des Handelsstandes statt, wobei folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden:

1) Alle spanischen Industriellen und Handeltreibenden werden aufgefordert, ihre Beziehungen zu Deutschland so lange zu suspendiren, bis der Würde Spaniens die gebührende Genugthuung zu Theil geworden.

2) Auch die Bank- und Börsengeschäfte mit deutschen Plätzen sollen so lange völlig eingestellt werden.

3) Ein energisches Telegramm soll vom Bureau der Versammlung an die spanische Regierung gerichtet werden, worin dieselbe aufgefordert wird, a. auf dem Eigenthumsrechte Spaniens an der gesammten Carolinengruppe fest zu beharren, b. den Haudelsvertrag mit Deutschland für erloschen zu erklären, c. die Einfuhr aller deutscher Handelsartikel zu verbieten.

4) Die sämmtlichen Corporationen Barcelonas werden aufgefordert, dieses Ansinnen an die Regierung zu unterstützen.

5) Desgleichen soll die ganze Bevölkerung der Stadt aufgefordert werden, durch eine große öffentliche Demonstration diesen Beschlüssen ihre Zustimmung zu bezeugen.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 2. September.

Der Satz, daß, wo fern im Auslande drei Deutsche zusammentreffen, dieselben einen Verein gründen, ist fast trivial geworden, und doch giebt er eine glückliche Charakteristik der viel bespöttelten Vereinssucht unserer Landsleute. Auch Breslau zählt neben seinen zahlreichen Vereinen mit den edelsten und erstrebenswerthesten Zielen eine so große Fülle von Vereinen, die offenbar nur der „Vereinsmeierei" zu lieb existiren, daß man sich fast über das Nichtvorhandensein eines „Vereins zur Bekämpfung des Vereinsunwesens" wundern möchte. Man könnte eine Prämie aussetzen für jeden selbstständigen Staatsbürger, der nicht mindestens drei Vereinen als Mitglied angehört . . . Und doch zeigt es sich, daß immer noch Raum genug vorhanden ist für neu entstehende Vereine, und zwar für solche Vereine, von denen man bei näherer Prüfung zugestehen muß, daß sie „eine vorhandene Lücke ausfüllen". Nachdem in Breslau der Rudersport und nicht minder der Bicyclesport in den letzten Jahren einen so ungeahnten Aufschwung genommen, nachdem die Breslauer Turnerei eine so bemerkenswerthe Höhe der Entwickelung erreicht hat, erscheint es fast natürlich, wenn sich nunmehr auch Männer finden, die den hygienisch so wichtigen Schwimmsport in eine energische und systematische Pflege zu nehmen entschlossen sind. Am Sonntag berichteten wir über die am Freitag vollzogene Begründung des Breslauer Schwimm-Vereins. Uns dünkt, diesem Verein ist ein großes Feld ersprießlicher Thätigkeit geöffnet, besonders insofern, als er auf eine ausgedehntere Pflege des Schwimm- und Badesports auch im Winter dringt. Man erinnert sich, daß erst vor Kurzem in der Stadtverordnetenversammlung der Gedanke angeregt wurde, aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse öffentliche Badeanstalten, die auch im Winter dem Publikum zur Benutzung zu übergeben, ins Leben zu rufen, und wenn auch dieser Anregung nicht sofort Folge gegeben wurde, so wird sich doch unsere Commune, die in hygienischer Beziehung schon so viel Hervorragendes geleistet hat, auf die Dauer der Verpflichtung nicht entziehen können, auch die Badefrage besonders mit Rücksicht auf die breiteren Volksschichten ins Auge zu fassen. An diesem Punkte könnten sich dereinst die Wirksamkeit des Breslauer Schwimmvereins und die entsprechenden Bestrebungen der Commune zum allgemeinen Besten vortheilhaft be-

## Lobe-Theater.

### Gastspiel der Frau Clara Ziegler.

### „Medea".

Als Mittel gegen die Saisonmüdigkeit des Publikums sind bei unsern Bühnen am Ausgange einer theatralischen Campagne Gastspiele sehr geschätzt. Der umgekehrte Fall, daß ein Theater das Ende an den Anfang setzt, ist um seiner Seltenheit willen immerhin bemerkenswerth, und die Kritik könnte, wenn sie Lust hätte, das ihr fast zur Gewohnheit gewordene Auskramen der gegen das herrschende Gastspielwesen sprechenden Bedenken auch diesmal zu wiederholen, die Sache unter dem Hinzutritt einer ganz neuen Nuance behandeln. Wenn es nämlich wahr ist, daß ein berühmter Gast in die Reihen des seßhaften Ensemble's einer Bühne Unruhe hineinträgt, daß er für sich den besten Theil des allgemeinen Interesses absorbirt, daß er den heimischen Kräften ein beträchtliches Quantum jenes Beifalls entzieht, in dem sie sich sonnen müssen, um künstlerisch zu gedeihen, daß er diesem oder jenem Mitglied der Bühne eine Resignation auferlegt, die den freudigen Eifer des Einzelnen zu verkümmern geeignet ist, wenn das Alles wahr ist für den Ausgang einer Saison, um wie viel wahrer ist es für den Beginn derselben, wo ja das Ensemble erst in den Uranfängen der Consolidirung steckt! Nun soll in diesem Augenblicke nicht das Gewicht jener Argumente abgewogen werden. Unserm Zweck dient es besser, zu constatiren, daß auch das gegenwärtige Gastspiel Clara Zieglers am Lobe-Theater, nachdem man es von der einen Seite betrachtet, eine Kehrseite zeigt, die selbst eine strenge Kritik freundlich stimmen muß. Wenn man gesehen hat, wie die Mitglieder des jungen Ensembles, weit entfernt davon, sich in die Prädominanz des berühmten Gastes in frommer Ergebung zu schicken, ganz im Gegentheil mit doppeltem Eifer an ihre Aufgabe herantraten, um neben jenem sozusagen doch auch zur Geltung zu kommen, und wenn man, Dank einem solchen Bemühen, eine vielen Lobes würdige Vorstellung heranwachsen sah, so verzichtet man willig darauf, gegen das zu ungewöhnlicher Zeit veranstaltete Gastspiel etwas einzuwenden. Und schließlich ist denn doch Clara Ziegler dem Breslauer Publikum zu jeder Zeit willkommen gewesen. Bewies nicht das volle Haus und bekundeten es nicht die lauten Beifallsbezeugungen, daß die alten Sympathien für den Gast noch unvermindert fortbestehen? Die Künstlerin als Medea gesehen zu haben, gehört zu denjenigen Momenten, die unser Publikum seiner Erinnerung einverleibt haben muß, um nicht mit dem Makel einer Lücke in seiner theatralischen Erfahrung behaftet dazustehen.

Die Kritik darf niemals unterlassen, mit Bedauern hervorzuheben, daß das durch Clara Ziegler zu einer gewissen Popularität gelangte „Trauerspiel" Medea ein Torso ist, der Theil eines Ganzen, den man sich durch die Lectüre der Grillparzer'schen Trilogie „Das goldene Vließ" vor dem jedesmaligen Theaterbesuch ergänzen sollte. Die in dem dritten, dem aufgeführten Theile, im Gespräch zwischen Medea und Jason vorkommenden Rückweise auf vergangene Ereignisse, das Verhältniß Medea's zu Jason, der wilde, dämonische Charakter der Kolcherin wird um Vieles verständlicher, wenn man dem hehren Bau der Tragödie bis auf den Grund geht. Indessen muß anerkannt werden, daß Clara Ziegler die Gestalt der Medea so aus dem Vollen schöpft und das Wesentliche ihres Charakters so imponirend herausarbeitet, daß ein psychologischer Rest kaum übrig bleibt. Oft sind in dieser Zeitung von meinen Vorgängern im kritischen Amte die bestechenden Vorzüge der Medea-Vorstellung unseres Gastes gewürdigt worden. Wenn die Künstlerin nach längerer Pause wieder unter uns erscheint, bleibt dem Kritiker nur übrig, hervorzuheben, daß die glänzenden Mittel derselben, ihr prachtvoll dahinfließendes Organ, ihre wahrhaft heroische Erscheinung nichts von ihrer Gewalt über Herz und Sinn des Zuschauers eingebüßt, trotzdem ihr Rühm als Medea schon seit einer Reihe von Jahren anerkannt ist. Nur scheint es, als wenn die Künstlerin im Laufe der Zeit ihr Spiel noch wesentlich vertiefk habe; wo noch vor kurzen Jahren die Innerlichkeit des Spiels durch die Pose so stark überwuchert wurde, daß manche ihrer strengen Beurtheiler nur diese, und von jener fast nichts zu sehen vermeinten, da erscheint heute die Form durch den Inhalt reichlicher ausgefüllt. Das Spiel scheint mehr Seele gewonnen zu haben. Fast möchte ich glauben, daß die längere Pause, welche die Künstlerin bis vor Jahresfrist in ihrer Gastspielthätigkeit hat eintreten lassen, einen wohlthätigen Antheil an dieser Steigerung ihrer künstlerischen Kraft, die gleichsam aus der Seele heraus wiedergeboren ist, gehabt hat. Der Beifall, mit welchem die Künstlerin in den großen Scenen des Stückes überschüttet wurde, und der durch ein Paar große Kränze einen bis in den letzten Winkel des Hauses sichtbaren Ausdruck erhielt, war ein sehr begeisterter.

Neben Medea nahm an den Ehren des Abends am meisten Frl. Farchow Theil. Das günstige Urtheil über diese neuengagirte Kraft, das man nach dem ersten Auftreten der jungen Dame fällen durfte, war kein vorschnelles, wie die Darstellung der Kreusa durch die Künstlerin bewies. Der Contrast, den die sanfte, liebliche Griechin Kreusa zur dämonischen Barbarin bildet, konnte kaum anmuthiger zur Geltung gebracht werden. Frl. Farchow spielte die Kreusa mit so viel wahrem Gefühl, mit so keuscher Empfindung, mit so edlem Anstande, daß auf dieser vom Dichter mit dem Hauche zartester Poesie belebten Gestalt das Auge mit innigem Wohlbehagen weilen konnte. Wäre Frl. Farchow in der Aussprache des r glücklicher gewesen — ein mangelhaftes gutturales r kann die beste dramatische Leistung schädigen — so würde auch das Ohr an dem sympathischen Wohllaut ihrer Sprache volle Freude gehabt haben.

Als Jason secundirte dem Gast Herr Sprotte, welchen Frau Ziegler vorsichtshalber dem Lobetheater mit überbracht hat, da es an vielen Bühnen Heldendarsteller geben soll, die zu der imponirenden Erscheinung der Künstlerin in einem gewissen Mißverhältniß stehen. Herr Sprotte hat glücklicherweise auch das nöthige künstlerische Maß, um neben seiner Partnerin nicht übersehen zu werden. Im ersten Acte traf er mit dem Schnelltempo seiner Declamation, bei welchem auch der Inhalt seiner Rede nur theilweise zur Geltung kam, nicht recht zusammen mit dem pathetischen Ton, auf welchen das Drama und die Darstellung sonst gestimmt war, in den drei anderen Aufzügen aber fiel dieser Mangel weg, und Herr Sprotte zeigte sich als einen achtungswerthen Künstler. Zur Entfaltung großer schauspielerischer Schöpferkraft giebt die mehr passive als active Figur des schwankenden Jason freilich keine Veranlassung. Der Schwerpunkt des Conficts bleibt bei Medea. Von den übrigen Darstellern sei Herr Quincke erwähnt, welcher schon vermöge seiner äußeren Erscheinung zur Darstellung einer „repräsentirenden" Rolle, wie die des Königs Kreon ist, berufen erscheint und seiner Aufgabe mit Würde nachkam. Herr Neyß als Herold der Amphictyonen sei gleichfalls mit Ehren erwähnt. Die Regie führte Herr Erdmann. Einzig störend in der Vorstellung war die Durchführung der Rolle der Amme Gora. Ich habe Ammen stets für ein Uebel gehalten, wenn auch vielleicht für ein nothwendiges. Nie aber ist mir eine Amme unsympathischer gewesen, als die Medea's in der vorgestrigen Vorstellung. Die unnatürlich-gespreizte, hochtrabende, lächerlich-geschraubte Redeweise dieses Wesens, die an den Theaterjargon erinnerte, wie er in den classischsten Stücken an den kleinsten Bühnen gesprochen wird, mußte stellenweise geradezu komisch wirken. Da die Trägerin dieser Rolle sich in der vergangenen Saison als sogenannte „komische Alte" sehr gut bewährt

gegnen, und wir erblicken ein gutes Zeichen darin, daß Herr Oberbürgermeister Friedensburg dem neuen Verein seine Gönnerschaft zugesichert hat.

Ein zweiter Verein, der in diesen Tagen das Licht der Welt erblicken wird, ist der „Breslauer Miether-Verein“. Ein Comité „von 50 Bürgern aller Stände“ fordert in einem in Placatform gedruckten Aufruf die selbstständigen Miether aller Berufsklassen zum Beitritt zu dem Verein auf. Es heißt in dem Aufruf u. a.: „Jeder Miether, der die Wohnungsverhältnisse kennt, wird fühlen, daß es hohe Zeit sei, daß durch ein geschlossenes Zusammenhalten der Miether (ein Grundbesitzer-Verein besteht seit vielen Jahren) die Interessen derselben gewahrt und gefördert werden.“ Hiernach wird also beabsichtigt, der bestehenden Organisation der Grundbesitzer die Organisation der Miether gegenüberzustellen, wie dies in verschiedenen deutschen Städten, z. B. in Leipzig, schon der Fall ist. An einer anderen Stelle des Aufrufs heißt es: „Ganz besonderen Werth wird der Verein darauf legen, die Mitglieder über ihre Pflichten und über ihre, den meisten von ihnen wenig oder gar nicht bekannten Rechte, sowie über die Pflichten der Vermiether aufzuklären. Eine große Menge Widerwärtigkeiten würde den Miethern bei besserer Kenntniß der Gesetze erspart bleiben, und viele Hausbesitzer würden wesentlich bescheidener auftreten, wenn sie ihre Miether über die einschlägigen Bestimmungen besser unterrichtet wüßten.“ Aus diesem Satze könnten die Hausbesitzer, mithin auch der Grundbesitzer-Verein mit Recht eine Kriegserklärung herauslesen, und wir unsrerseits würden es bedauern, wenn unter diesem Gesichtswinkel der neue Verein, anstatt das gute Einvernehmen zwischen Vermiether und Miether zu fördern, dazu beitragen sollte, die etwa schon bestehenden Gegensätze zu verschärfen. Indessen erklärt der Aufruf andererseits ausdrücklich, daß es nicht die Aufgabe des Vereins sein solle, feindselig jeden jedweden Hausbesitzer aufzutreten, und unter den Mitteln, wie die Zwecke des Vereins zu erreichen, findet sich auch das der Verhandlungen mit dem Grundbesitzerverein, ferner will der Verein in etwaigen Streitfällen zwischen Miether und Vermiether vermittelnd eingreifen. Von anderen Punkten des Programms sei erwähnt, daß der Verein seine Aufgabe zu lösen gedenkt durch Behandlung entsprechender Fragen in Form von Vorträgen und Besprechungen, durch geeignete Anträge an die Behörden und event. an die gesetzgebenden Factoren, durch Einrichtung eines Bureaus zur Nachweisung von Wohnungen ꝛc., durch Herausgabe eines unentgeltlich zu liefernden Vereinsblattes, durch event. gerichtliche Ausfechtung allgemeiner, wichtiger Streitfragen auf Kosten des Vereins. Auch auf die Verminderung ungesunder und mangelhafter Wohnungen, bezw. auf die Schaffung von gesunden und billigen kleinen Wohnungen gedenkt der Verein hinzuwirken. Weiterhin will er eine Miethszins-Spar- und Unterstützungskasse als selbstständige Einrichtung ins Leben rufen. Man sieht, der Verein stellt sich mancherlei Aufgaben, zum Theil von sehr weittragender Bedeutung. Die Zeit muß lehren, in wie weit es ihm vergönnt sein wird, die hier vorgezeichneten hochgesteckten Ziele zu erreichen. Wir bezweifeln jedoch nicht, daß die Gründung des Vereins bei einer großen Zahl von Miethern auf viel Sympathie stoßen wird. Die constituirende Versammlung findet am Freitag, den 4. September, im Liebichs Etablissement statt.

In seiner neuesten Nummer nimmt das Organ des hiesigen Grundbesitzervereins zu dem Miethervereín Stellung. Es meint, einige der Aufgaben, die sich der Verein gestellt, dürften sich ohne ein entgegenkommendes Mitwirken der Vermiether kaum realisiren lassen. Es werde daher der Versicherung des Aufrufs, daß es durchaus nicht Aufgabe des Miethervereins sein soll, feindselig gegen jeden Hausbesitzer aufzutreten und daß er vielmehr seine Aufgabe in friedlicher Weise zu lösen suchen werde, vorläufig voller Glaube zu schenken sein. Auf die fernere Gestaltung des hiesigen Grundbesitzervereins scheint der neu zu bildende Miethervereín insofern eine belebende Wirkung auszuüben, als sich, wie das Organ desselben versichert, viele der bis jetzt dem Verein noch nicht beigetretenen Grundbesitzer nunmehr zur Aufnahme in den Verein gemeldet haben.

**Zur Sedanfeier.** Die ganze Stadt hatte heute zur Feier des Tages ihr Festgewand angelegt. Die meisten öffentlichen Gebäude und Privathäuser prangten im Schmucke zahlreicher Flaggen und Fahnen in deutschen, preußischen und schlesischen Farben. Von der Decoration der Schaufenster der größeren Geschäfte, sowie der Denkmäler, haben wir bereits Mittheilung gemacht. Sämmtliche Banken und viele Buchhandlungen hatten heute geschlossen. Um 9½ Uhr fand in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth in herkömmlicher Weise ein Dankgottesdienst, dem Tausende von Andächtigen, sowie die Mitglieder sämmtlicher königlicher und städtischer Behörden, darunter Se. Excellenz der Oberpräsident, Wirkliche Geheimrath Dr. von Seydewitz und der Polizeipräsident von Uslar-Gleichen, der Präsident des Consistoriums, Stolzenburg, der General-Superintendent Professor Dr. Erdmann u. A. beiwohnten. Die Festpredigt hielt der Diaconus Schultze über die Textworte 1. Samuel, 7 V. 12: „Bis hierher hat uns der Herr geführt!“, in welcher er in beredter Weise den Nachweis führte, daß der Tag von Sedan ein Denkstein in der dankbaren Erinnerung an Gottes Hilfe, ein Merkstein in der weltgeschichtlichen Bedeutung unseres Volkes und ein Grundstein in unseren vaterländischen Hoffnungen sei. — In sämmtlichen Gymnasien und höheren Lehranstalten wurde der Tag durch Festreden seitens der Lehrer und durch Vorträge seitens der Schüler gefeiert. — Wie in früheren Jahren, so ertönten auch diesmal von 12 bis 1 Uhr Mittags vom Rathhausthume Choräle und patriotische Lieder herab. — Am Nachmittag um 2 Uhr fand im großen Saale des Concerthauses ein von der Landwehr-Offizier-Ressource veranstaltetes Diner unter Vorsitz des Oberst z. D. und Bezirks-Commandeurs Grafen Herzberg statt, der in kerniger Weise auf Se. Majestät den Kaiser toastete. — Einen würdigen Abschluß der Feier bildete am Abend die Illumination, die sich diesmal auf den Ring, den Blücherplatz und die Liebichshöhe beschränkte. Der Ring war für Fahrzeuge gesperrt. Von den Galerien der Thürme leuchteten Ballons in den buntesten Farben und verkündeten den Bewohnern der Umgegend die Festesstimmung von Schlesiens Hauptstadt. Als in der Dunkelheit um 8 Uhr vom Rathsthurme Posaunenklänge den Choral: „Großer Gott, wir loben Dich“ intonirten, erglänzten plötzlich von den Elisabeth- und Maria-Magdalenen-Thürmen, von der Liebichshöhe und an den Denkmälern am Ringe bengalische Flammen in den verschiedensten Farben. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge durchwogte bis 10 Uhr die Straßen und Plätze unserer Stadt, doch ist in keiner Weise die Ordnung gestört worden.

**Statistische Nachweisung**
über die in der Woche vom 16. bis 22. August stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge in den wichtigsten Großstädten und den deutschen Städten von mehr als 40000 Einwohnern.

| Namen der Städte. | Einwohner per Tausend. | Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw. | Namen der Städte. | Einwohner per Tausend. | Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw. | Namen der Städte. | Einwohner per Tausend. | Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London ... | 4 083 | — | Dresden .. | 241 | 21,5 | Braunschweig .. | 83 | 31,8 |
| Paris ..... | 2 239 | 22,1 | Odessa .... | 194 | 35,3 | Halle a. S. | 79 | 31,7 |
| Berlin .... | 1 263 | 23,8 | Brüssel ... | 171 | 30,7 | Dortmund . | 75 | 23,4 |
| Petersburg | 929 | 29,1 | Leipzig .... | 168 | 20,3 | Posen ..... | 70 | 35,7 |
| Wien ..... | 769 | 20,6 | Königsberg | 157 | 31,7 | Essen ..... | 64 | 26,0 |
| Hamburg incl Vororte | 454 | 27,7 | Frankfurt am Main | 147 | 21,1 | Würzburg . | 56 | 25,7 |
| Budapest .. | 429 | 28,0 | Venedig .. | 145 | 27,9 | Frankfurt a. d. Oder | 54 | 30,3 |
| Warschau . | 404 | 36,9 | Danzig ... | 119 | 24,4 | Görlitz .... | 54 | — |
| Rom ..... | 324 | 25,5 | Magdeburg | 109 | 30,5 | Duisburg . | 44 | 36,0 |
| Breslau ... | 295 | 32,8 | Chemnitz .. | 106 | 28,4 | München-Gladbach | 44 | 21,3 |
| Prag ..... | 272 | 28,6 | Stettin ... | 102 | 22,9 | | | |
| München . | 244 | 30,5 | | | | | | |

Außerdem haben eine hohe Mortalitätsziffer: Erfurt 37,3 und Altona 33,3.

* **Für das Breslauer Conservatorium,** Neumarkt 28, ist, wie man uns schreibt, als Lehrer des Violinspiels der Violinvirtuos Herr Georg Fabian aus Aachen gewonnen worden.

* **Kirchenmusik.** Eine Anzahl von Einlaßkarten zu der am 8. Septbr., Abends 6 Uhr, stattfindenden, von Frau Kaufmann B. Hildebrandt gestifteten Musikaufführung werden Sonnabend, Vormittags 8 Uhr, durch den Rendanten an der Barbarakirche gratis ausgegeben.

* **Schulfest.** Wie alljäurlich, so veranstaltete auch diesmal die Muche'sche Privat-Knabenschule ihren Sommerausflug am 1. September, indem sie damit zugleich die Vorfeier zum Sedanfeste verband. In einer größeren Anzahl von Pferdebahnwagen, voran die Werner'sche Musikcapelle, wurde die fröhliche Schülerschaar mit ihren zahlreich an der Feier sich betheiligenden Angehörigen dem Festplatze in Scheitnig (Seiffert's Etablissement) zugeführt. Auf dem Spielplatze in den neuen Parkanlagen entwickelte sich, nachdem der Vorsteher der Anstalt eine auf die Bedeutung des Tages bezügliche und in einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser gipfelnde Ansprache gehalten, ein reges Treiben. Heitere Spiele, Verloosungen, Bolzenschießen ꝛc. und ein von einem Gönner der Schule in Scene gesetztes Feuerwerk ließen die Stunde des Aufbruchs der zwar heiteren, aber wohl disciplinirten Jugend nur allzu rasch erscheinen. Bei der gegen neun Uhr erfolgten Rückkehr wurde den Schülern die unvermuthete Freude zu zu Theil, ihre mit zahlreichen Fahnen geschmückte Anstalt in bengalischer Beleuchtung strahlen zu sehen.

—r. **Frequenz.** Die neueste Curliste von Johannisbad weist 1248 Parteien mit 2633 Personen nach. — Schmecks (Tátra-Füred) besuchten bis jetzt 2578 Personen.

\+ **Zum Franziskaner.** Die Verwaltung der bekannten Brauerei „zum Franziskaner“ von Joseph Sedlmayr in München hat in dem Hause „zum Palmbaum“, Albrechtsstraße Nr. 6, Ecke der Schuhbrücke, die erste Etage gemiethet, um dort ihr mehrfach preisgekröntes Bier auszuschänken. Die geräumigen Localitäten sind in comfortabler Weise eingerichtet, und steht deren Eröffnung in einigen Tagen bevor.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Gastwirth aus seinem Geschäftslocal in Brigittenthal mittelst gewaltsamen Einbruchs 450 Cigarren, 3 Würfel von Elfenbein und eine Menge Lebensmittel, einem Restaurateur am Weidendam mittelst Einsteigens durch das Fenster 200 Cigarretten und 5 Mark aus der Wechselkasse, einem Steinsetzer auf der Kleinen Scheitnigerstraße eine Anzahl Kleidungsstücke, einem Rector auf der Friedrich-Wilhelmsstraße aus seinem Schullocale ein naturgeschichtliches Werk in 3 Bänden, einem Stellmachergesellen auf der Kurzengasse ein Portemonnaie mit 7,50 Mark, einem Hürdlerkutscher auf der Sedanstraße ein Hundertmarkschein. — Abhanden kam einer Frau am Ohlauer-Stadtgraben eine goldene Broche mit Mosaikeinlage (Stiefmütterchen auf schwarzem Grunde).

* **Glogau,** 31. August. [Bürger-Jubiläum.] Herr Rentier Scholz feierte heute sein 50jähriges Bürger-Jubiläum. Dem Jubilar wurden durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten die Glückwünsche der städtischen Behörden überbracht.

s. **Waldenburg,** 2. Septbr. [Sedanfeier.] Bereits am Sonntage gedachte Pastor prim. Schulze in der Hauptpredigt der Bedeutung des Tages von Sedan. Der Veteranen- und Kriegerverein des Waldenburger Kirchspiels beging an diesem Tage eine Vorfeier, indem die Mannschaften desselben nebst den hier wohnhaften Offizieren dem Gottesdienst beiwohnten, nach dessen Schluß auf dem großen Marktplatze Parademarsch stattfand. Nachmittags war in Kügler's Hotel Concert und Commers, bei welchem der Präses des Vereins, Kaufmann Hentschel, den Toast auf Se. Maj. den Kaiser ausbrachte. Die Feier des heutigen Tages wurde, sowie die Vorfeier, durch Böllerschüsse angekündigt. Eine Anzahl Häuser ist mit Fahnen und Flaggen geschmückt. Den Schulfeierlichkeiten, die Vormittags stattfanden, folgte um 11 Uhr im Gymnasium ein Festactus, bei welchem Gymnasiallehrer Pflug die Festrede hielt. Auch die jüdische Gemeinde hat den Tag von Sedan, und zwar bereits am Sonnabende, durch Gottesdienst gefeiert. In einigen Ortschaften der Umgegend fanden heut Kinderfeste statt.

§ **Striegau,** 2. Septbr. [Die Feier des Tages von Sedan] wird am hiesigen Orte schon seit einigen Jahren nicht streng officiell begangen, trotzdem haben sich die verschiedenen Vereine von einer öffentlichen Feier nicht abhalten lassen. Der Kriegerverein veranstaltete gestern Abend in Gemeinschaft mit der Schützengilde, dem Verein der freiwilligen Feuerwehr, dem Männerturnverein, dem Gewerkverein, der Zimmer-Innung, der Fleischer-Innung und der Tischler-Innung einen Fackelzug durch die Stadt bis zum Kriegerdenkmal. Hinterher fand ein gemeinsamer Commers in Richter's Hotel statt, bei welchem Verbandsmajor, Kaufmann Otto, den Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Vereinshauptmann Malcherek widmete Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen ein kräftiges Hoch. Die weiteren, von Lehrer Friedrich und Herrn Prasse ausgebrachten Toaste galten dem Heere und den Heerführern, dem deutschen Volke u. a. m. Mit all' diesen patriotischen Kundgebungen wechselten gemeinsame Gesänge und Concertvorträge der Stadtcapelle. Heute Vormittag wurden in den städtischen Elementarschulen, sowie in der höheren Töchterschule besondere Schulfeierlichkeiten abgehalten; auch im Progymnasium wurden nach Schluß der Unterrichtsstunden die versammelten Schüler durch Gymnasiallehrer Strauch auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Die öffentlichen Gebäude, sowie viele Privathäuser hatten Flaggenschmuck angelegt.

Δ **Löwen,** 2. Sept. [Fahnenweihe. — Sedanfeier.] Der hiesige Männergesangverein feierte am 30. August das Fest der Fahnenweihe. Wegen des ungünstigen Wetters waren von den 25 geladenen Vereinen nur 10 erschienen. Die Begrüßung der Festgäste geschah durch Herrn Bürgermeister Riedel und die Einweihung der neuen Fahne durch den Pastor sec. Herrn Hoffmann. Vom Siegesdenkmal aus, vor welchem die Rednerbühne errichtet war, erfolgte der Festzug über den Ring und mehrere Straßen nach dem Festplatze. Der naßkalten Witterung wegen wurden die angesetzten Gesänge gekürzt. Die Gäste begaben sich nach erfolgtem Einmarsche in die Säle der Hotels „zum gelben Löwen“ und „zu den 3 Kronen“, um sich daselbst den Freuden des Tanzes hinzugeben. — Der Tag von Sedan wurde in den Schulen durch Festreden und Gesänge gefeiert.

.— **Brieg,** 31. August. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der heute Nachmittag 4 Uhr eröffneten Sitzung der Stadtverordneten, unter Vorsitz des Herrn Apotheker Werner, kamen folgende Daten zur Kenntnißnahme resp. Verhandlung. Es wurden entgegengenommen die Revisionsberichte der Stadthauptkasse, der Sparkasse und des Leihamts; ferner der Bericht über die Revision des Leubuscher Stadtwaldes, der nach jeder Richtung hin günstige Resultate aufwies. Hierauf wurde Kenntniß genommen und Decharge ertheilt den Rechnungen der Communalsteuer-, der Schauspielhaus-, der Krankenanstalts- und der Gasanstalts-Buchhaltung. Genehmigt wurde der Etat der Sparkasse und deren Reservefonds, bewilligt die Summe von 100 M. zur Anschaffung von Ehrenpreisen für die Gartenbau-, Bienen- und Geflügel-Ausstellung derart, daß jeder Abtheilung ein Ehrenpreis zufallen soll. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde eingebracht der Antrag: bei der königlichen Regierung zu Breslau vorstellig zu werden, „die Schließung der königlichen Ober-Realschule am 1. April 1886 stattfinden zu lassen“. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

(Obschl. Anzgr.) **Zülz,** 31. Aug. [Masern-Epidemie.] In Folge der Anzeige des Local-Schul-Inspectors, Herrn Bürgermeister Freyhube, an das königliche Landraths-Amt zu Neustadt OS. wegen der hier herrschenden Masern-Epidemie war heute der Kreisphysikus, Geheimrath Dr. Wüstefeld aus Neustadt hier anwesend. Derselbe ordnete an, daß die unterste Klasse der Elementarschule geschlossen werde; hinsichtlich der übrigen Klassen soll abgewartet werden, ob sich der Gesundheitszustand der Schüler bessern werde, im Nichtfalle soll der Unterricht in allen Klassen ausfallen.

---

hat, so ist es nur als ein bedauerlicher Mißgriff in der Besetzung zu erachten, wenn wir der Dame in dieser Rolle begegneten.

Karl Vollrath.

## Ein fliegendes Hotel.

Wir befinden uns in einem allerliebsten Speisesaal, der mit dem vornehmsten Geschmack eingerichtet ist. Schwere türkische Teppiche bedecken den Boden und dämpfen den Schritt der geschäftig eilenden Diener. An den hohen Glaswänden stehen zierliche Tischchen, die ein classisches Ensemble von feinen Porcellanschüsseln, silbernen Aufsätzen und krystallenen Caraffen tragen. An diesen Tischchen, in kleine Gruppen aufgelöst, sitzt eine Gesellschaft, die mit sichtlicher Erwartung den kommenden Ereignissen entgegensieht. Der freundliche Herr, der neben dem mächtigen Credenztische sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, giebt den Dienern ein Zeichen. Sie verschwinden hinter einer Spiegelthür und kehren beladen mit den appetitlichsten Lasten zurück. Mit der gemessenen Behendigkeit von Garçons, die zu repräsentiren haben, serviren sie nun das Diner. Ein Menu, das offenbar von einem wohlerzogenen Koch concipirt wurde, zieht an uns vorüber. Das Diner ist keineswegs reich an ungewöhnlichen Genüssen; Alles aber, was uns geboten wird, trägt den Stempel der echtesten Provenienz und der geschmackvollsten Bereitung. Nach einer halben Stunde — denn man servirt mit systematischer Präcision — ist das Diner beendet. Ein Theil der Gesellschaft zieht sich in den Nebensalon zurück, wo geraucht und gespielt wird. Andere gehen um eine Thür weiter und finden einen mit Fauteuils und Divans reich versehenen Raum, wo sie ruhen können.

Es würde uns schwer fallen, schreibt die „Wiener Presse“, mit Genauigkeit anzugeben, wo sich das menschenfreundliche Institut, von dem wir eben gesprochen haben, in diesem Augenblicke befindet; denn wie schon der Titel unserer Beschreibung sagt, handelt es sich um eine Anstalt, die kein festes Domicil hat, sondern jahraus jahrein durch die schönsten Städte Europas fliegt. Diese Anstalt hat den Namen: „Restaurationswagen der Internationalen Schlafwagen-Compagnie.“

Seit einigen Tagen verkehrt dieser Wagen auch auf österreichischem Gebiete, und zwar auf der Strecke der Staatseisenbahnlinie Wien-Bodenbach und Wien-Budapest. Wir zweifeln nicht, daß die neue Einrichtung eine kleine Umwälzung in den Reisegewohnheiten des Publikums nach sich ziehen wird. Denn die Benützung der Restaurationswagen ist nicht etwa das Monopol einer mit besonderen Glücksgütern gesegneten Menschenklasse. Jeder Reisende, welcher die Courierzüge benützt, und nur bei solchen verkehrt der Restaurationswagen, hat das Recht des Eintrittes. Nur wenn der Wagen überfüllt ist, haben die Reisenden erster Klasse den Vortritt. Diejenigen, welche im Restaurationswagen ihre Mahlzeiten halten, haben außer den Preisen für Speisen und Getränke keine andere Vergütung zu leisten. Die Preise sind mäßig und übersteigen keineswegs die üblichen Preise der Bahnhof-Restaurationen (Diner mit vier Gängen und Dessert 1,50 Fl.). Wer sich aber mit den Annehmlichkeiten begnügt, welche nur der Aufenthalt im Wagen gewährt und wer auf die wirkliche „Restauration“ verzichtet, hat ein Couponbillet für 30 Kr. zu lösen, welches ihn berechtigt, eine gewisse Strecke lang den Wagen zu benützen; ein lächerlich geringer Preis, wenn man bedenkt, daß die ganze Linie Wien-Budapest in drei Couponstrecken getheilt ist, so daß ein Reisender zweiter Klasse mit der Aufzahlung von 90 Kr. von Wien bis nach Budapest ununterbrochen den Restaurationswagen benützen kann.

Wer viel reist, wird sich nicht lange besinnen, das kleine Opfer für die Erhöhung der Bequemlichkeit zu bringen. „Der Restaurationswagen verhält sich zum gewöhnlichen Eisenbahnwagen wie die elektrische Glühlichtlampe zur Petroleumlampe,“ meinte ein ungarischer College, der gestern mit uns den Wagen besichtigte, und der Vergleich ist treffend nach jeder Richtung hin. Der Restaurationswagen bedeutet einen plötzlichen, aber bedeutenden Fortschritt des Eisenbahnwesens, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist ihm eine große Zukunft beschieden. Der Reisende, der sonst mit sieben anderen Unglücksgenossen viele Stunden lang in einen engen Raum gepfercht ist, kann sich hier frei und ungezwungen in einem von Luft und Licht erfüllten Raume bewegen. Die Längswände des Wagens bestehen aus hohen Fenstern und gestatten nach allen Richtungen hin einen freien Ausblick. Jedes einzelne Fenster ist mit einer Klappe versehen, die geöffnet werden kann und immer wieder frische Luft dem Wagen zuführt. Die Tische sind so angebracht, daß die Reisenden, ob sie sitzen, stehen oder gehen, sich immer leicht und ungezwungen bewegen können. Ein breiter Mittelgang verbindet die beiden Thüren des Wagens und führt zu den gedeckten Communications-Gängen, welche einen Wagen mit dem andern verbinden. Man kann hier stundenlang promeniren, ohne auch nur die geringste Erschütterung wahrzunehmen. Der Wagen ist mit einer der besten Federn-Constructionen versehen; er holpert nicht über die Schienen, sondern schwebt über ihnen, und wenn man ein Liqueurgläschen, das frei auf dem Tische steht, zu füllen versucht, so geht kein Tropfen verloren.

Eine Abtheilung des Wagens, die alle Aussicht hat, eine Sehenswürdigkeit für das reisende Publikum zu werden, ist die Küche. Der Raum, in welchem der Kochherd und die Schränke für Geräthe und Eßwaaren untergebracht wurden, ist nicht viel größer als ein Quadratmeter. Aber es giebt hier kein Fleckchen von der Größe eines Kreuzers, das nicht ausgenützt wäre. Die eine Wand nimmt der Kochherd ein, die andere ein Kasten, der wieder hundert Kästchen und Lädchen in sich birgt. Die Küchengeräthe hängen von der Decke herab, das vollständige Speiseservice für 60 Personen ruht unterirdisch, im Souterrain des Wagens. Und mitten in dieser kleinen Welt von Pfannen und Bratspießen, von Zuckerhüten und Gurkentöpfen steht der Koch mit dem Küchenjungen und versieht seinen heißen Dienst.

Der Restaurationswagen ist das Eigenthum der Internationalen Schlafwagen-Compagnie; der Director dieses Instituts, Herr Nagelmakers, war es, der vor mehreren Jahren in Belgien den Versuch machte, solche Wagen einzuführen, ein Versuch, der im Auslande glänzend gelungen ist und nun in Oesterreich wiederholt werden soll. Der neue Restaurationswagen, der von nun an auf den genannten Linien der Oesterreichischen Staatsbahn verkehrt, übertrifft seine Vorgänger im Auslande an Eleganz der Einrichtung. Er ist in Paris hergestellt worden und kostet die Kleinigkeit von 50 000 Francs. Man kann sich von der Pracht, mit welcher der Wagen ausgestattet ist, eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß die vier Lustres, welche von der Decke herabhängen, 2500 Francs gekostet haben.

Die erste Probefahrt auf der Strecke Wien-Budapest wurde am 31. August unternommen. Eine Reihe von gela denen Gästenhatte Gelegenheit, die ausgezeichneten Einrichtungen des Wagens und die über jedes Lob erhabenen Leistungen der Küche nach Gebühr zu würdigen. Herr Verkehrschef Schwab, Herr Controleur Hauser als Vertreter der Staatsbahn-Gesellschaft, und Herr Central-Inspector Wendt, als Vertreter der Schlafwagen-Compagnie, machten die Honneurs und übten ihre Hausherrnpflichten mit so bestechender Liebenswürdigkeit, daß wir keinen Augenblick zögern würden, unter ihrer Obhut einen ständigen Aufenthalt im „fliegenden Hotel“ zu nehmen.

# Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** der Actionäre der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft findet

**Freitag, den 25. September d. J.,**
**Nachmittags 4 Uhr,**

im Sitzungssaale unseres Verwaltungsgebäudes hierselbst — am Oberschlesischen Bahnhofe und Claassenstraßenecke — statt und werden die Herren Actionäre hiermit zu derselben eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Bericht über die Vermögenslage und die Verhältnisse der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, sowie über die Erfüllung der dem Staate vertragsmäßig obliegenden Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis ult. März 1885;
2) Genehmigung der Bilanz:
   a. für das Geschäftsjahr 1884,
   b. „ „ Vierteljahr Januar bis März 1885.

Diejenigen Herren Actionäre, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, haben gemäß § 29 des Statuts spätestens **am 24. September d. J.** in unserem Generalbureau — Zimmer 41 des vorbezeichneten Verwaltungsgebäudes — ihre Actien vorzuzeigen oder deren am dritten Orte erfolgte Niederlegung glaubhaft nachzuweisen.

Zugleich ist ein unterschriebenes Verzeichniß der Nummern der Actien in zwei Exemplaren zu übergeben, von denen das Eine, mit dem Siegel der unterzeichneten Direction und dem Vermerke der Stimmenzahl versehen, zurückgegeben wird und als Einlaßkarte zur Generalversammlung dient.

Formulare zu den Nummernverzeichnissen bezw. Niederlegungsbescheinigungen können in dem obengenannten Bureau in Empfang genommen werden. Daselbst liegen auch der Bericht zu Nr. 1 und die Bilanzen zu Nr. 2 der Tagesordnung **vom 9. d. M.** ab zur Einsicht der Actionäre aus.

**Breslau**, den 1. September 1885. [2865]

**Königl. Eisenbahn-Direction.**

# Oels-Gnesener Eisenbahn.

Von den Herren Ministern der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen sind wir ermächtigt worden, den nach unserer Bekanntmachung vom 25. August 1884 auf Grund des Vertrages vom 6./12. März 1884, betreffend den Uebergang des Oels-Gnesener Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat, bis 30. September 1885 zugelassenen Umtausch von Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actien der Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft gegen Staatsschuldverschreibungen der 4procentigen consolidirten Anleihe über den 30. September d. J. hinaus

**bis Ende December 1885**

mit der Maßgabe zu gestatten, daß diese Umtauschfrist eine **endgültige** und eine nochmalige **Verlängerung** derselben **unbedingt ausgeschlossen** ist.

Auf diejenigen Actien, welche nicht umgetauscht werden, entfällt im Liquidationsverfahren nur der antheilige Kaufpreis an den den Liquidatoren zur Verfügung zu stellenden 2 000 000 Mark, d. i. annähernd 11 Procent des Nominalbetrages der Actien, während beim Umtausch auf die Stamm-Actien 25 Procent und auf die Prioritäts-Stamm-Actien 75 Procent des Nominalbetrages der Actien in 4procentigen Staatsschuldverschreibungen gewährt werden. [2844]

**Breslau**, den 31. August 1885.

**Königliche Eisenbahn-Direction.**

# Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.
## Betriebs-Amt Kattowitz.

Zur Verdingung der Lieferung von 15 500 cbm gewöhnlichen und 450 cbm Perron-Kies für den diesseitigen Bahnbezirk haben wir einen Termin **auf Montag, den 21. September d. J., Vormittags 10 Uhr,** anberaumt.

Lieferungsbedingungen und Submissionsformulare sind gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. von dem Betriebsamt zu beziehen. [2863]

# Oderdampfschiffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer Frankfurt a. Oder.

Wir theilen unseren Actionairen hierdurch ergebenst mit, daß

**am 19. September cr., Nachmittags 5 Uhr,**

**im Saale des Gesellschaftshauses** hierselbst eine **außerordentliche General-Versammlung** stattfindet und ersuchen wir um recht zahlreiche Betheiligung.

**Gegenstände der Tagesordnung:**

I. Abänderung des Statuts nach den Vorschriften des neuen Actiengesetzes, speciell der §§ 1, 2, 5, 8, 9, 11, 12, 14, 15, 16, 17 und 21.
II. Aufnahme einer Anleihe.
III. Geschäftliche Mittheilungen. [2848]

**Frankfurt a. Oder**, den 1. September 1885.

**Oderdampfschiffahrts-Ges. vereinigter Schiffer.**
**Schostag.**

# Licitations-Termin!

Die zur Galvaniseur **Paul Scheich**'schen **Concursmasse** hierselbst gehörige **Vernickelungsanstalt,** bestehend aus dynamo-electrischen Maschinen mit den hierzu gehörigen Nickel-, Messing- und Kupferbädern, nebst Leitungs-Waaren und Anodenstangen, sowie Anoden, Schleif- und Polierbänken und verschiedenen Utensilien soll ausschließlich des Grundstücks, event. auch mit demselben im Ganzen verkauft werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf den **12. September, Vormittags 10 Uhr,** in meinem Comptoir, Goldbergerstraße Nr. 16, angesetzt, wozu Reflectanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bieter vor Abgabe seines Gebots eine Caution von 2000 Mark zu erlegen hat. Das Mindestgebot ist auf 4500 Mark festgesetzt. Die Uebernahme-Bedingungen sowie diejenigen bei event. Mitverkauf des Grundstücks werden im Termin bekannt gemacht.

Die Anstalt ist im Betriebe, im besten Zustande und täglich Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr zu besichtigen. [2849]

**Liegnitz**, den 1. September 1885.

**R. Schurzmann,**
Concursverwalter.

# Locomobilen und Dreschmaschinen

aus der weltberühmten Fabrik von [2713]

**Marshall Sons & Co., Gainsborough**

in allgemein anerkannt vorzüglichster Construction und Güte des Baues empfehle unter jeder Garantie in allen Grössen von **zwei Pferdekraft an aufwärts.** — Reflectanten gebe gern die Adressen der Käufer von **2000 dieser Maschinen allein in Deutschland** als Referenz auf.

**H. Humbert,** Moritzstrasse 4, **Breslau.**
General-Agent für Deutschland.

# Görlitzer Ausstellungs-Loose à 1 Mark,

Porto 15 Pf. (v. ausw.), Gew.-Liste 20 Pf.

in Breslau **Stanislaus Schlesinger,** Lotterie-Geschäft, **Schweidnitzerstr. 43.**




**Gewinne:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Hauptgew. in Silber | | = 20 000 Mk. | |
| 1 | - | = 10 000 | - |
| 1 | - | = 5 000 | - |
| 1 | - | = 4 000 | - |
| 1 | - | = 3 000 | - |
| 5 Gewinne | à 1000 | = 5 000 | - |
| 10 - | à 500 | = 5 000 | - |
| 20 - | à 300 | = 6 000 | - |
| 30 - | à 200 | = 6 000 | - |
| 50 - | à 100 | = 5 000 | - |
| 100 - | à 50 | = 5 000 | - |
| 200 - | à 30 | = 6 000 | - |
| 300 - | à 20 | = 6 000 | - |
| 6287 - | | = 64 500 | - |
| 7017 Gew. | zusammen | 150 500 Mk. | |

Der kleinste Gewinn ist nicht unter **10 Mark.**

**Ziehung täglich vom 7. bis 14. September.**

Original-Loose **à 1 Mark (11 Loose für 10 Mark)** empfiehlt und versendet (auch nach ausserhalb)

**Carl Heintze, Loose-General-Debit,**
**Berlin W., Unter den Linden 3.**

à Loos 1 Mark.

Für Frankirung der Loossendung und Gewinnliste sind 20 Pf. (für Einschreiben 40 Pf.) beizufügen. [2283]

**Görlitzer Loose à 1 Mark,** 11 Stück 10 Mark, 28 Stück 25 Mark,

(Porto und Liste 20 Pf.) in **Breslau** zu haben bei [2284]

**Oscar Bräuer & Co., Lotteriegeschäft, Ohlauerstraße 87.**

# Königl. Sächs. Polytechnikum Dresden.

Die Vorlesungen des Wintersemesters 1885/86 beginnen Montag, den 5. October.

„Statut“ und „Studienordnung“ geben Aufschluss über die Organisation des Königl. Polytechnikums und die Aufnahme als Studirender; über die Zulassung von Hospitanten zu Fachstudien enthält das Programm, welches gleich den genannten Drucksachen unentgeltlich von der Direction zu beziehen ist, nähere Angaben.

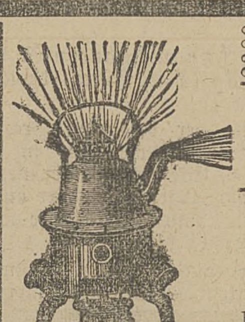
Aufnahmeprüfungen finden nicht statt.

Die Inscriptionen beginnen Sonnabend, den 3. October.

Anmeldungen, für welche ein Formular ausgegeben wird, sind mit den erforderlichen Zeugnissen (vgl. Studienordnung § 2) vor diesem Zeitpunkte einzureichen. [1393]

**Dresden**, den 23. Juli 1885.

**Die Direction des Königl. Polytechnikums.**
**Dr. Gustav Zeuner.**



# Petroleum-Kocher.

2380

| Kochlöcher | Flammen | Blech-Bassins | mit abnehmbaren Brennern: Glas-Bassins | mit abnehmbaren Brennern: einschiebbare Glasbassins |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 1 | 2,20 | 2,70 | 3,80 |
| 1 | 2 | — | 4,20 | 6,00 |
| 2 | 2 | 4,80 | 5,50 | 7,75 |
| 2 | 4 | — | 7,80 | 11,75 |

**Spiritus-Rapidkocher** mit unverbrennlichem Docht im mittelsten Brandrohr:

| Roh. | bronz. | cuivre poli |
|---|---|---|
| 1,25 | 1,45 | 2,10 |

**Herz & Ehrlich, Breslau.**

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen**

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. Ed. Groß, Neumarkt 42. E. Nidetzki, Matthiasstraße 9. **Namslau** R. Werner. **Neisse** E. Möser. **Neumarkt** T. Hippauf. **Ohlau** P. Bock. **Oppeln** A. Chrometzka. **Ratibor** F. Königsberger. **Rawicz** F. Franke. **Schönau** A. Weist. **Schweidnitz** Oswald Moschner. **Sorau N.-L.** J. D. Rauert. **Steinau a. O.** A. Ziehlke. **Strehlen** J. Süß. **Striegau** C. G. Opitz. **Waldenburg** R. Bock. **Winzig** M. Scherbel. **Zabrze** W. Borinski. [2840]

**J. Oschinsky,** Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.



Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß sich von jetzt ab meine **Möbel-Magazine Schloß-Ohle 10 und Carlsstraße 6** befinden. Vier außergewöhnlich große und helle Saalräumlichkeiten bieten eine reiche Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Möbeln in allen Holz- und Stilarten, und sind die Möbel zur besseren Uebersicht zimmerweise arrangirt, so daß die Auswahl besonders bei Ausstattungen bedeutend erleichtert wird. [2718]

**Adolf Sturm,**
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,**
**Schloß-Ohle 10 und Carlsstraße 6,**
**dicht an der Schweidnitzerstraße.**

# Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

**C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,**
[1462] **Breslau, Brüderstraße 10a|b.**

# Eichen-Tafel-Fußboden,

dauerhafter, billiger und ebenso schön wie Parquet. Stets auf Lager bei
[2854] **H. Kuveke.**

# Joseph Bruck,

**Hoflieferant,**
**Breslau, Ohlauerstr. 44,**

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von

**Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**

in **stylgerechter, gediegenster** Ausführung zu zeitgemäss **billigen Preisen.**

Zeichnungen und Kostenanschläge für Schloss- und Wohnungseinrichtungen **kostenfrei.** [1740]



# R. Kufeke's Kindermehl,

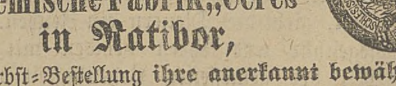
neutrales Nährmittel, welches **keine Stärketheile** enthält, sondern lediglich leicht lösliche Nährstoffe, somit die Muttermilch vollständig ersetzt. — Bei chronischem wie acutem Darmkatarrh, auch grösserer Kinder, wirkt eine Suppe, von diesem neutralen Nährmittel bereitet, heilend, was sich seit Jahren u. A. im Kinderhospital Lübeck (Dr. med. Pauli) glänzend bewährt hat.

Analyse von Herrn **Dr. Pieper** auf jeder Dose. Atteste ärztlicher Autoritäten. [2839]

**Vorräthig in allen renommirten Apotheken und Droguenhandlungen.**
**General-Depôt: E. Stoermer,** Ohlauerstrasse 24/25.



# Th. Pyrkosch,



**Chemische Fabrik „Ceres“**
**in Ratibor,**

empfiehlt zur Herbst-Bestellung **ihre anerkannt bewährten**

**künstlichen Düngemittel**

**in vorzüglichster Qualität, fein gemahlen u. maschinenstreufähig;**
[2339] speciell:

**Superphosphate** garant. minimal 20, 18, 17, 16, 14% 2c. in Wasser löslicher Phosphorsäure,

**Ammoniak-Superphosphate** mit Stickstoff in Form von reinem, gift- und rhodanfreien schwefels. Ammoniak,

**Animal. Stickstoff-Superphosphate** mit Stickstoff aus Blut 2c.,

**Pa. Knochenmehl,** präparirt und aufgeschlossen,

**Pa. Knochenmehl,** gedämpft, patententfettet, **nicht entleimt,** garantirt **minimal** 4% N und 20% $Po_5$,

**sowie alle anderen gangbaren Düngemittel-Präparate.**

**Proben und Special-Offerten auf Wunsch.**

**Mit einer Beilage.**

(S. Wchbltt.) **Sagan**, 31. August. [Blutvergiftung.] Der Fleischermeister Herr A. Bullmann hierselbst schlachtete am Freitag voriger Woche ein Rind, das, wie durch amtliche Untersuchung festgestellt wurde, mit der Tuberculose behaftet war. Kurze Zeit nach dem Schlachten schwoll Ersterem die linke Hand, der Arm und auch der Oberkörper in so bedenklichem Maße an, daß man es für gerathen hielt, ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen. Es ergab sich nunmehr, daß Herr Bullmann an einem Finger eine ganz unbedeutende Schnittwunde hatte, durch welche letztere das Gift von dem kranken Thiere in den Körper des Genannten übertragen worden war, wodurch eine Blutvergiftung hervorgerufen wurde. Durch die Kunst zweier Aerzte ist der Betroffene jetzt ziemlich wieder hergestellt.

**Lüben**, 31. August. [Neues Postgebäude.] Wie das hiesige „Stbltt." erfährt, ist der Bau eines neuen Postgebäudes am hiesigen Orte nunmehr beschlossene Thatsache. Als Bauplatz ist der ehemalige Tuchmacher-Streckplatz hinter der Frankeschen Brauerei in Aussicht genommen. Der Bau geschieht vorläufig durch einen hiesigen Privat-Unternehmer, und wird jedenfalls später in den Besitz des Postfiskus übergehen. Mit den Arbeiten wird zum nächsten Frühjahr begonnen werden und ist wohl anzunehmen, daß der Neubau ein solcher werden wird, der jenem Stadttheil zur besonderen Zierde gereicht. — Im Publikum dürfte der Bau eines neuen Postgebäudes schon deshalb mit Freuden begrüßt werden, weil dann die Post mehr in die Mitte des öffentlichen Verkehrs kommt, während sie jetzt so ziemlich abseits desselben liegt.

v. **Guhrau**, 31. Aug. [Chausseebau.] Die im Bau begriffene Kreis-Chaussee Guhrau-Herrnstadt geht nun auch in der Strecke Herrnstadt-Gewehrseiffe ihrer Vollendung entgegen. Mit der Steinschüttung ist man bereits bei der Sandkirche angelangt, so daß nur noch bis Herrnstadt etwa noch ein Kilometer zu beschütten bleibt. Somit dürfte die Chaussee noch vor dem festgesetzten Termine fertig sein. Die Baumpflanzungen für die genannte Chaussee, sowie für die ebenfalls im Bau begriffenen Strecken Guhrau-Tschirnau, Herrlauersitz-Züchen, Zapplau-Oderbeltsch, soll diesen Herbst zur Ausführung gelangen und soll die dazu nöthige Lieferung von ca. 3800 Bäumen an den Mindestfordernden vergeben werden.

⊙ **Bunzlau**, 1. September. [Stadtverordnetensitzung.] Nach längerer Pause hatten sich die Stadtverordneten wieder zusammengefunden. Unter der großen Zahl von Vorlagen, welche erledigt wurden, dürfte die im städtischen Sparkassenwesen beschlossene Einführung von Sparmarken von weiterem Interesse sein. Diese Einrichtung soll den Zweck haben, auch den weniger bemittelten Personen das Einlegen auch geringerer Spargelder zu gestatten. Bei 10 Marken wird dem Besitzer ein Buch kostenfrei ausgefertigt. Während früher für Aushändigung desselben 20 Pf. gezahlt werden mußten, geschieht jetzt die Uebergabe gratis und werden die 20 Pf. erst erhoben, wenn der Besitzer des Buches die ganze Sparsumme erhebt.

§ **Striegau**, 31. August. [Veteranenverein.] Der hiesige „Krieger- oder Veteranenverein" beging gestern im Gasthof zum „blauen Hecht" die Feier seines Stiftungsfestes sowie eine Festlichkeit zur Erinnerung an den vor 72 Jahren errungenen Sieg an der Katzbach. An den Mittags abgehaltenen Vereinsappell schloß sich ein gemeinsames Festmahl an, bei welchem Vereinspräses, Lieutenant a. D. Fichtner, eine Ansprache hielt und ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Im weiteren Verlauf des Festes ehrte die Versammlung auch in herkömmlicher Weise durch einen Trauergesang das Andenken der im verflossenen Vereinsjahre verstorbenen Kameraden. Nach Schluß der Tafel fand ein Concert der Stadtcapelle statt, zu welchem die Angehörigen der Vereinsmitglieder sowie sonstige Gäste Zutritt hatten. Den Schluß des durch die ungünstige Witterung gestörten Festes bildete ein geselliges Vergnügen.

§ **Striegau**, 1. September. [Gärtnerlehrlingsexcursion.] Der Freiburger Gartenbauverein hatte auch in diesem Jahre eine Excursion für Gärtnerlehrlinge in Aussicht genommen, um den jungen Leuten Gelegenheit zu geben, fremde Gärtnereien kennen zu lernen und dabei fachmännische Kenntnisse zu sammeln. Trotz der höchst ungünstigen Witterung waren am Sonntage 19 Gärtnerlehrlinge aus den Ortschaften Kratzkau, Schmellwitz, Saarau, Schweidnitz, Zirlau, Laasan u. a. hier erschienen. Unter Führung einiger Lehrherren wurde den Schloßgärten zu Pilgramshain und Eisdorf ein Besuch abgestattet. An beiden Orten boten die wohlgepflegten Blumen-, Gemüse- und Parkanlagen und die Gewächshäuser ein vielseitiges Interesse. Die Rückfahrt erfolgte über die Striegauer Berge nach Striegau, woselbst noch einige Gärtnereien besucht wurden.

—n. **Gottesberg**, 1. Sept. [Denkmals-Einweihung. — Wasserfrage.] Sonntag früh 11 Uhr hatte sich auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe ein zahlreiches Publikum eingefunden. Es galt, einem vor fünfzehn Jahren Verstorbenen ein Zeichen der Dankbarkeit, der Liebe und Achtung auf seinem Hügel zu setzen. Durch eine freiwillige Sammlung haben Schüler und Freunde des im Februar 1870 verstorbenen Rectors und Predigers Herrn Werner ein Denkmal gewidmet, dessen Einweihung am Sonntag erfolgte. Die Feier wurde mit einem Männerchor eingeleitet. Hierauf hielt Herr Superintendent Penzholz eine Ansprache und weihte dann das Denkmal, nachdem es vom Vorsitzenden des Comités, Herrn Brauereibesitzer Raupach, enthüllt worden war. Die Arie „Selig sind des Himmels Erben" schloß die würdige Feier. — Trotz der ziemlich starken Niederschläge des August ist der Wassermangel in unserer hochgelegenen Stadt noch nicht gehoben. Die Behörden und Körperschaften sind daher eifrig bemüht, neue Quellen zu erschließen und durch gründliche Fassung der alten in der Vorstadt die Wasserzuführung möglichst zu vermehren. Aus diesem Anlaß steht die Commune mit der Wittfrau Scholz in Kohlau wegen Ankaufs ihrer Besitzung in Unterhandlung.

## Nachrichten aus der Provinz Posen.

(Pos. Ztg.) **Posen**, 1. Sept. [Die Beerdigung des verstorbenen Geh. Commerzienraths B. Jaffé] fand heute Nachmittags unter außerordentlich starker Betheiligung statt. Nachdem der Sarg, welcher, mit zahlreichen grünenden Topfgewächsen umgeben, in dem schwarz drapirten Saale der Wohnung des Verstorbenen gestanden hatte, zum Leichenwagen hinab gebracht worden war, setzte sich der imposante Trauerzug von der Wilhelmsstraße aus in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe von der uniformirten Compagnie des Kriegervereins, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen war. Dieser schlossen sich an: die Mitglieder der städtischen Feuerwehr und der Rettungsverein, dem der Verstorbene gleichfalls als Ehrenmitglied angehört hatte; der uniformirten Compagnie voran wurde die Fahne des Landwehrvereins getragen, ebenso dem Rettungsvereine die Fahne dieses Vereins nebst den Emblemen; auch trugen viele der Feuerwehrleute und der Mitglieder des Rettungsvereins Palmenzweige. Dann kamen die Schüler der israelitischen Waisenknabenanstalt, ferner die Schüler und Schülerinnen der beiden oberen Klassen der städtischen Volksschulen, sowie die Lehrer und Lehrerinnen dieser Schulen; hierauf die Magistratsbeamten, von denen drei reich mit Blumen und weißseidenen Bändern garnirte Palmenzweige trugen; vor dem Sarge ein Mitglied der uniformirten Compagnie des Landwehrvereins, auf einem Kissen die Orden des Verstorbenen tragend. Neben dem Leichenwagen gingen zu beiden Seiten die zahlreichen Magistrats-Unterbeamten mit Marschallstäben und Palmenzweigen. Dem Leichenwagen folgten nächst den nächsten Leidtragenden die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, die Lehrer der Realschule, Ober-Präsident v. Günther, Consistorial-Präsident v. d. Gröben, sowie zahlreiche Mitglieder des Regierungs-Collegiums, General-Landschafts-Director Staudy, Polizeirath Schön, Bürgermeister a. D. Herse, Generalarzt Dr. Henrici, die Mitglieder der Posener Handelskammer, die Mitglieder der israelitischen Brüdergemeinde, welcher der Verstorbene angehört hatte, sowie alle die zahlreichen anderen Personen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. Den Schluß machte eine Reihe von über 40 Equipagen, in denen zum Theil die weiblichen Leidtragenden saßen, eine dieser Equipagen war ganz mit Kränzen gefüllt. Auf dem israelitischen Friedhofe an der Breslauer Chaussee wurde der Sarg vor der Halle niedergesetzt, dort vom Rabbiner Dr. Bloch (bei der israelitischen Brüdergemeinde) die ergreifende Trauerrede gehalten, und alsdann der Sarg ins Grab versenkt. Die zahlreiche Betheiligung von Angehörigen aller Confessionen und Stände an der Beerdigung ist der beste Beweis, welche hohe Achtung und Liebe sich der Verstorbene durch seine langjährige selbstlose Wirksamkeit erworben hat.

☐ **Kempen**, 1. September. [Stiftungsfest.] Am Sonnabend und Sonntag feierte der Kriegerverein unserer Kreishauptstadt Schildberg sein Stiftungsfest. Der Verlauf desselben war folgender: Nachdem Sonnabend Abends 8 Uhr Zapfenstreich durch die Hauptstraßen der Stadt stattgefunden hatte, versammelte sich am Sonntage um 1 Uhr Nachmittags die Kriegerschaar vor dem Gerichtsgebäude. Von da wurde durch die uniformirte Compagnie die Fahne von dem Hause des Herrn Secondelieutenants Stordeur abgeholt, worauf unter dem Commando des Herrn Secondelieutenants Krakowski ein Umzug durch die festlich geschmückte Stadt erfolgte. Demnächst marschirte der Zug nach dem Schützenwäldchen, woselbst ein Preisschießen stattfand. Die drei besten Schützen, nämlich die Herren Fleischermeister Görlitz, Hotelier Türk und Lieutenant Krakowski, erhielten Prämien. Bei eingetretener Dunkelheit marschirten die Krieger, von zahlreichem Publikum begleitet, unter Musik und Fackelbeleuchtung nach der Stadt, und begaben sich um $8\frac{1}{2}$ Uhr nach dem festlich decorirten Rathhaussaale, woselbst ein solenner Ball abgehalten wurde. Das Hoch auf Se. Maj. den Kaiser brachte Herr Lieutenant Stordeur aus. In einem zweiten Toaste ließ er die Bürger der Stadt Schildberg leben, in deren Namen Herr Bürgermeiste Krakowski seinen Dank abstattete. Ein Hoch auf den Vorsitzenden des Kriegervereins brachte Herr Hotelier Türk aus. Trotz des fortwährenden Regens herrschte eine heitere Stimmung unter den Mitgliedern des Kriegervereins, und den zahlreichen Gästen. Erst spät endigte der Ball, und recht befriedigt trennten sich die letzten Gäste.

# Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

**Berlin**, 2. Septbr. Das festliche Treiben aus Anlaß der Sedanfeier war heute noch lebhafter als in früheren Jahren. Die große Parade des Gardecorps, begünstigt vom schönen Wetter, hatte Hunderttausende auf die Beine gebracht, die in dichten Reihen von den Linden bis zum Paradefeld die Auffahrten des Hofes erwarteten. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz wurden stürmischer als je begrüßt. Der Kaiser sah recht wohl aus, hat aber doch seine Absicht, die Parade zu Pferde abzunehmen, nicht ausgeführt. Er ist zuerst die Front im offenen Wagen entlang gefahren und hat die Vorbeimärsche im Wagen stehend abgenommen. Es waren alle Vorbereitungen zum Besteigen des Pferdes seitens des Kaisers getroffen. Zweimal, vor Beginn der Parade und vor dem zweiten Vorbeimarsch, wurde das Leibpferd vorgeführt, auch der Tritt, dessen sich der Kaiser beim Aufsteigen bedient, war zur Stelle. Im letzten Augenblick aber erhob Dr. Lauer Einspruch, und es blieb bei der Absicht.

**Berlin**, 2. September. Heute haben zum ersten Male nach den Ferien wieder die Ausschüsse des Bundesrathes getagt und sich mit den Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuergesetz beschäftigt.

**Berlin**, 2. Sept. Die Meldung, daß im Madrider Colonialamt jetzt ein 1 Jahr altes Actenstück entdeckt sei, in welchem die Eingeborenen der Karolinen-Inseln diese Spanien abtreten, wird hier kaum ernst genommen; dagegen bestätigt sich die Behauptung spanischer Blätter, daß die „Nordd. Allg. Ztg.", als sie vor einigen Tagen die vor 10 Jahren erlassene deutsche Protestnote mittheilte, eine Stelle weggelassen hat. Diese Stelle lautet: „Die kaiserliche Regierung, welche ihrerseits gar nicht daran denkt, coloniale Besitzungdn zu erwerben, sieht mit Befriedigung, daß es anderen Staaten gelingt, ihrer Gewalt fruchtbare und bisher unbekannte Territorien zu unterwerfen, um sie dem Handel der übrigen Welt zu eröffnen. Die kaiserliche Regierung erhebt also keinen Protest dagegen, wenn eine Colonialmacht Abgaben erhebt, die bestimmt sind, die Kosten für die Einrichtung einer administrativen Verwaltung in besagten Gebieten zu decken, Abgaben, welche ein Aequivalent für den den deutschen Unterthanen gewährleisteten Schutz sind. Dennoch erachtet es die kaiserliche Regierung für ihre Pflicht, dem deutschen Handel die Freiheit seiner Bewegungen zu sichern gegen willkürliche Restrictionen von der Art jener, welche zu Tage treten würden, wenn eine Colonialmacht unter Vorbringung ehemals giltiger Rechtsgrundsätze sich mit einem Schlage zum Souverän eines bis dahin dem Handel geöffneten, unabhängigen Archipels erklärte. Auf veraltete Rechte sich stützend, würde diese Macht in solcher Weise den ganzen Nutzen aus Handelsbeziehungen und Handelseinrichtungen ziehen, welche auf diesen Inseln mit großen Kosten und nicht ohne Risico von deutschen Unterthanen begründet sind. Demzufolge kann das Recht, Abgaben zu erheben, für einen Staat nur aus Opfern abgeleitet werden, welche er erbracht hat, und aus der Protection, welche er ausübt."

**Berlin**, 2. Sept. Hiesige Blätter nehmen Notiz von einem Gerücht, wonach dem Reichstage eine subventionirte Dampferlinie nach Ostafrika vorgeschlagen werden solle. Es klingt das sehr unwahrscheinlich.

**Berlin**, 2. Sept. Mit der gestern von Zanzibar hier eingetroffenen Post ist auch der im Dienst der ostafrikanischen Gesellschaft stehende Afrikareisende Weiß nach Europa zurückgekehrt. Derselbe ist dem „Beel. Tagebl." zufolge der Ueberbringer eines mit dem Sultan Taucba von Pangani abgeschlossenen Vertrages, durch welchen das genannte, nördlich von Usagara liegende Gebiet unter deutschen Schutz gestellt wird.

**Wien**, 1. Sept. Der Ankunft des Prinzen Wilhelm von Preußen sammt Gemahlin zum Besuche in Laxenburg wird zum 22. d. M. entgegengesehen und sind im dortigen Schlosse die entsprechenden Vorbereitungen bereits getroffen. Wie weiter mitgetheilt wird, beabsichtigt Kronprinz Rudolf, mit dem Prinzen Wilhelm sich zur Ausstellung nach Budapest zu begeben, und dann mit seinem Gaste in Gödöllö mit dem Kaiser an einigen Jagden theilzunehmen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin**, 2. Septbr. Dem heutigen Paradediner, an welchem der Kaiser und die Kaiserin theilnahmen, wohnten außer den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses der Großfürst Michael, der Prinz Arnulf von Baiern, der Großherzog von Weimar, der persische Botschafter Mohsin Khan, die Militär-Attachés fremder Mächte, sowie auch die hier anwesenden Staatsminister, Hofchargen, die Generalität und die sämmtlichen an der Parade betheiligt gewesenen Stabsoffiziere bei. Die Tafelmusik machte die Capelle des 3. Garderegiments. Abends wohnte der Hof mit den Gästen der Galavorstellung im Opernhause bei.

**Berlin**, 2. Sept. Der Festzug der Vereine „ehemaliger Garde-Artilleristen" legte heute am Denkmal Friedrichs des Großen einen Kranz nieder, während die Musik den Präsentirmarsch blies. Der Kaiser erschien am Eckfenster des Palais, jubelnd begrüßt von den Zugtheilnehmern und vielen Tausenden von Zuschauern; er dankte, sichtlich über die Ovation erfreut, durch mehrmaliges huldvolles Verneigen.

**Berlin**, 2. Septbr. Die „Colonialpolitische Correspondenz" schreibt über die deutschen Stationen in Ostafrika, daß die ostafrikanische Gesellschaft 4500 Quadratmeilen üppigen, durchaus gesunden Landesgebiets in centraler Stellung unter deutsche Flagge gebracht habe. Der Versuch mit einer Factorei und ersten landwirthschaftlichen Station in Usagara sei gemacht. Die Gesellschaft beabsichtige die Anlage von zunächst fünf Militärstationen auf landwirthschaftlicher Grundlage, mit Heranbildung von Negern zu Defensivmannschaften durch tüchtige Offiziere, und den Betrieb des Plantagenbaues durch einheimische oder asiatische Arbeiter. Zur Vertheidigung hat Krupp neu construirte Geschütze geliefert. Die Stationen sollen der Mittelpunkt für die Arbeiten, die Geschäfte und das Privat-Capital sein, welches sein Interesse in Ostafrika zu finden glaubt.

**Toulon**, 2. Sept. Gestern sind hier 22 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

**Stockholm**, 1. Septbr. Der Prinz von Wales ist heute in Storlien auf schwedischem Gebiete eingetroffen.

# Handels-Zeitung.

**Breslau**, 2. September.

**Ueber den Versuch, eine Convention der deutschen Walzwerke** zu Stande zu bringen, schreiben die „Berliner Pol. Nachr": Die Zeitungen haben sich mehrfach mit der zu bildenden Convention deutscher Walzwerke beschäftigt und aus dem Umstande, dass seit einiger Zeit von dem Fortgange dieser Sache nichts zu hören war, gefolgert, dass das Project nicht habe zu Stande kommen können. Dabei ist übersehen worden, dass zur Verhandlung derart wichtiger Angelegenheiten, bei denen die Entschliessungen nur von den obersten Instanzen der Werksverwaltungen ausgehen können, der Hochsommer nicht geeignet ist, und dass daher während dieser Zeit die Arbeiten haben ruhen müssen. Jetzt beginnen in allen Industriebezirken die Verhandlungen aufs Neue. In Düsseldorf hat bereits am Sonnabend eine Sitzung der von den Werken gewählten Commission stattgefunden, in welcher die Bemerkungen erörtert wurden, welche in Bezug auf den Statutenentwurf bisher eingegangen sind. Diese Bemerkungen constatiren freilich in einzelnen Fällen ziemlich starke Meinungsverschiedenheiten, deren Ausgleich jedoch bei gegenseitigem guten Willen sehr wohl möglich erscheint. Wie weit diese Voraussetzung berechtigt ist, wird sich bei der Generalversammlung zeigen, welche von dem Comité auf Montag, den 14. September, anberaumt ist und zu welcher die sämmtlichen in Betracht kommenden Werke im rheinisch-westfälischen Industriebezirke und im Siegerlande eingeladen worden sind. So viel lässt sich heute wohl bereits mit annähernder Bestimmtheit sagen, dass, wenn auch vielleicht bezüglich des einen oder des anderen Zweiges der Walzwerksindustrie eine Verständigung nicht zu erzielen sein sollte, das Zustandekommen einer die Hauptzweige umfassenden Convention als gesichert betrachtet werden kann.

**Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.** Ordentl. General-Versammlung 25. Septbr. (s. Ins.).

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin**, 2. Septbr. **Neueste Handelsnachrichten.** In der gestern stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsraths der Berlin-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, dass wiederum eine Anzahl Anträge des Actionärs Angermann für die bevorstehende Generalversammlung eingegangen sei. Diese Anträge richten ihre Spitze theils gegen die Direction, theils aber auch gegen den Aufsichtsrath, indem sie von der Annahme ausgehen, dass der letztere die Interessen des Unternehmens nicht in der gebührenden Weise wahre. — Die Stettiner Maschinenbau-Anstalt und Schiffsbauwerft-Actien-Gesellschaft vormals Möller u. Holberg beruft eine ausserordentliche General-Versammlung der Actionäre auf den 21. September. Auf der Tagesordnung steht ausser dem Antrag auf Statuten-Aenderung derjenige eines Actionärs auf Wahl einer Vertrauens-Commission zur Prüfung der Verhältnisse der Gesellschaft und zur Besprechung der Hypotheken-Angelegenheiten der Gesellschaft und Berathung behufs Regulirung derselben. — Die Oderdampfschifffahrtsgesellschaft vereinigter Schiffer beruft eine ausserordentliche General-Versammlung der Actionäre auf den 19. September, um über Statuten-Aenderungen, sowie über Aufnahme einer Anleihe Beschluss zu fassen. — Das Semestral-Ergebniss des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kämpf und Comp. soll sich etwas ungünstiger, als im Vorjahre stellen und würde bei einem entsprechenden Erträgniss im zweiten Semester die Vertheilung einer Dividende von 9 bis $9\frac{1}{2}$ pCt. gestatten. Wie der „Börsen-Courier" von gut informirter Seite hört, sind besondere Gründe für den Rückgang des Courses der Braunschweiger Jute-Fabrik-Actien nicht vorhanden, sondern ist dieser Rückgang durch die im allgemeinen nicht eben günstige Lage der Jute-Industrie herbeigeführt worden — eine Lage, welche auf Rechnung der bedeutend vermehrten Concurrenz zu setzen ist. Die Dividende pro 1884/85 wird voraussichtlich 15 pCt. betragen.

**Paris**, 2. Septbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. fest, loco 45,50—46, weisser Zucker Nr. 3 fest, per 100 Klgr. per September 51,00, per October 54,12, October-Januar 54,25, per Januar-April 55,10.

**London**, 2. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16, nominell. Rüben-Rohzucker $15\frac{5}{8}$, fest. Centrifugal Cuba —.

### Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

**Wien**, 2. September [Schluss-Course.] Still.

| Cours vom | 2. | 1 | Cours vom | 2. | 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose .. | — — | — — | Ungar. Goldrente .. | — — | — — |
| 1864er Loose .. | — — | — — | 4% Ungar. Goldrente | 99 25 | 99 20 |
| Credit-Actien .. | 288 — | 288 30 | Papierrente ....... | 82 97 | 82 90 |
| Ungar. do. ... | — — | — — | Silberrente ....... | 83 50 | 83 45 |
| Anglo ....... | — — | — — | London .......... | 124 40 | 124 35 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 294 — | 295 — | Oesterr. Goldrente .. | 109 — | 109 — |
| Lomb. Eisenb.. | 133 50 | 133 30 | Ungar. Papierrente. | 92 45 | 92 50 |
| Galizier ...... | 241 50 | 242 10 | Elbthalbahn ...... | 157 25 | 157 25 |
| Napoleonsd'or. | 9 $88\frac{1}{2}$ | 9 88 | Wiener Unionbank. | — — | — — |
| Marknoten .. | 61 10 | 61 10 | Wiener Bankverein. | — — | — — |

**Paris**, 2 Septb. 2 Uhr 15 Min. 3% Rente 81, 35. Neueste Anleihe 1872 109, 12. Italiener 95, 85. Staatsbahn 602, 50. Lombarden —, —. Unentschieden.

**Paris**, 2. September, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

| Cours vom | 2. | 1. | Cours vom | 2. | 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente ...... | 81 47 | 81 37 | Türkische Loose... | — — | — — |
| Amortisirbare ..... | 83 05 | 83 15 | Orientanleihe II ... | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872. | 109 27 | 109 27 | Orientanleihe III... | — — | — — |
| Ital. 5proc. Rente.. | 96 02 | 95 85 | Goldrente, österr... | 90 — | $89\frac{5}{8}$ |
| Oesterr. St.-E.-A. .. | 597 50 | — — | do. ungar. 6pCt. | — — | — — |
| Lomb. Eisb.-Act. .. | 278 75 | 276 25 | do. ungar. 4pCt. | 81 31 | 81 31 |
| Türken neue cons.. | 17 10 | 17 10 | 1877er Russen ..... | $98\frac{7}{8}$ | $98\frac{7}{8}$ |

**London**, 2. September. Consols 100, 03. 1873er Russen 95, —. Wetter: Bewölkt.

**London**, 2. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $1\frac{1}{2}$ pCt. Bankeinzahlung — — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling Ruhig.

| Cours vom | 2. | 1. | Cours vom | 2. | 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols .......... | 100 01 | $100\frac{1}{4}$ | Silberrente ....... | — — | — — |
| Preussische Consols | $102\frac{1}{2}$ | $102\frac{1}{2}$ | Papierrente ....... | $67\frac{1}{2}$ | — — |
| Ital. 5proc. Rente .. | $95\frac{1}{4}$ | 95 — | Ungar. Goldr. 4proc. | $80\frac{1}{2}$ | $80\frac{1}{2}$ |
| Lombarden ........ | 11 — | 11 — | Oesterr. Goldrente . | 89 — | 89 — |
| 5proc. Russen de 1871 | 93 excl. | $95\frac{3}{4}$ | Berlin ........... | — — | 20 54 |
| 5proc. Russen de 1872 | $95\frac{1}{4}$ | $95\frac{1}{4}$ | Hamburg 3 Monat . | — — | 20 54 |
| 5proc. Russen de 1873 | $94\frac{7}{8}$ | 95 — | Frankfurt a. M..... | — — | 20 54 |
| Silber ........... | — — | — — | Wien ............ | — — | 12 $57\frac{1}{2}$ |
| Türk. Anl., convert. | $16\frac{7}{8}$ | $16\frac{7}{8}$ | Paris ............ | — — | 25 40 |
| Unificirte Egypter .. | $66\frac{1}{4}$ | $66\frac{3}{8}$ | Petersburg ....... | — — | $23\frac{11}{16}$ |

**Frankfurt a. M.**, 2. September. Italien 100 Lire k. S. 80,40 bez.

**Frankfurt a. M.**, 2. September, Mittags. Credit-Actien 235, 25. Staatsbahn 241, —. Galizier 197, 87. Still.

**Köln**, 2. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 70, per März 17, 20, Roggen loco —, per

November 14, 15, per März 14, 75, Rüböl loco 25, 20, per October 24, 90. Hafer loco 13, 50.

**Amsterdam,** 2. Septbr. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, 207, per November —. — Roggen loco flau, per October 134, per März 144. — Rüböl loco $26\frac{3}{4}$, per Mai $28\frac{1}{8}$, per Herbst $26\frac{7}{8}$, Raps loco —, per Herbst —.

**Paris,** 2. Septbr. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 20, 50, per October 21, —, per November-Februar 22, 25, per Januar-April 22, 60. — Mehl ruhig, per September 46, 80, per October 47, 25, per Novbr.-Februar 48, 10, per Januar-April 49, 10. — Rüböl ruhig, per September 59, 75, per October 60, 50, per Novbr.-Decbr. 61, 50, per Januar-April 63, 50. — Spiritus fest, per September 50, —, per October 50, 25, per November-December 50, 50, per Januar-April 51, 25. — Wetter: Schön.

**Paris,** 2. September. Rohzucker loco 45, 50 bis 46, —.

**London,** 2. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen sehr ruhig, Montagspreise verlangt, angekommene Ladungen schwächer, Uebriges träge, unverändert. Fremde Zufuhren: Weizen 30480, Gerste 5580, Hafer 46080.

**London,** 2. September. Havannazucker 16 nominell.

**Liverpool,** 2. Septbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

### Abendbörsen.

**Frankfurt a. M.,** 2. September, 6 Uhr 45 Min. Creditactien 235, 50. Staatsbahn 240, 37. Lombarden —, —. Mainzer —, —. Gotthard 105, 18.

## Verloosungen.

* **Barletta 100 Fr.-Loose vom Jahre 1870.** Prämien-Ziehung am 20. August 1885. 50000 Fr. auf Serie 3122 Nr. 17, 1000 Fr. auf Serie 1026 Nr. 5, je 500 Fr. auf Serie 406 Nr. 49, Serie 3675 Nr. 46, à 400 Fr. auf Serie 4170, Nr. 31. 5069, 44. à 300 Fr. auf Serie 202, Nr. 10. 3577, 12. 4183, 42. à 100 Fr. auf Serie 88, Nr. 41. 174, 34. 394, 16. 846, 31. 890, 46. 953, 50. 1232, 46. 1282, 27. 1691, 17. 1993, 44. 2486, 50. 2856, 46. 2895, 18. 3250, 9. 3288, 36. 3973, 19. 4055, 20. 4300, 6. 4466, 35. 4706, 2. 5517, 13. à 50 Fr. auf Serie 6, Nr. 4. 46, 32. 69, 17. 78, 32. 92, 36. 93, 40. 122, 7. 140, 46. 246, 34. 267, 49. 318, 21. 346, 49. 437, 20. 542, 50. 556, 24. 633, 29. 650, 11. 659, 13. 693, 35. 700, 32. 704, 28. 722, 7. 734, 43. 802, 37. 915, 32. 921, 27. 991, 36. 1009, 22. 1066, 45. 1074, 12. 1084, 30. 1172, 29. 1228, 35. 1432, 28. 1511, 50. 1525, 38. 1607, 39. 1667, 13. 1708, 17. 1732, 22. 1775, 50. 1800, 12. 1803, 28. 1813, 16. 1842, 50. 1915, 37. 2001, 22. 2027, 46. 2095, 5. 2152, 26. 2205, 22. 2279, 24. 2340, 8. 2345, 5. 2448, 9. 2461, 39. 2554, 25. 2558, 40. 2579, 30. 2794, 11. 2800, 34. 2928, 36. 3023, 43. 3045, 25. 3084, 14. 3187, 28. 3202, 13 23. 3218, 19. 3267. 47. 3282, 37. 3359, 45. 3655, 6. 3686, 2 38. 3708, 46. 3721, 12. 3802, 5. 3882, 40. 3937, 16. 3964, 17. 3968, 8. 3975, 35. 4042, 38. 4060, 4. 4133, 36. 4237, 36. 4249, 32. 4265, 40. 4298, 38. 4359, 16. 4429, 19. 4435, 1. 4545, 42. 4556, 50. 4585, 44. 4600, 22. 4808, 3. 4828, 40. 4834, 3. 4954, 22. 4973, 50. 4974, 37. 5021, 11. 5052, 19. 5108, 20. 5132, 3. 5153, 16. 5156, 55. 5159, 17. 5218, 31. 5229, 45. 5384, 16. 5451, 48. 5506, 17. 5218, 31. 5229, 45. 5384, 16. 5451, 48. 5506, 17 32. 5511, 6. 5515, 9. 5525, 4. 5528, 43. 5550, 49. 5573, 1. 5592, 10. 5654, 33. 5779, 11. 5802, 39. 5862, 4. 5880, 38. 5892, 20. 5985, 30. Amortisations-Verloosung. Serie 3155 auf Nr. 1—50 à 100 Fr.

## Marktberichte.

= **Grünberg,** 1. Sept. [Getreide- und Productenmarkt.] Auf dem gestrigen Wochenmarkt war die Getreidezufuhr eine sehr bedeutende, besonders war Hafer in guter Qualität ausnahmsweise reichlich vorhanden und es fiel der Preis dieser Körnergattung von 14 M. auf 13—12,80 M. pro 100 Kilogr. Heu stieg um 1 M. pro 100 Kilogr. im Preise. Bezahlt wurden pro 100 Kilogr. Weizen 16,40—16 Mark, Roggen 14—13,50 M., Gerste 13 M., Hafer 13—12,80 M., Kartoffeln 3,80—3,30 M., Stroh 3,50—3 M., Heu 6 M., Butter (Klgr.) 2,10 bis 2 M., Eier (Schock) 2,80—2,60 M. Birnen werden mit 2—1,20 Mark pro Ctr. gekauft. — Wetter seit Montag vorzüglich.

**Freiburg i. Schl.,** 1. Sept. [Productenbericht von Max Basch.] Bei mässiger Zufuhr und schwacher Kauflust fanden am heutigen Markt nur wenig Umsätze bei unveränderten Preisen statt. Man zahlte für: Weissweizen, alt 15,00—16,50 M., do. neu 14,50—15.75 M., Gelbweizen, alt 14,00—15,50 Mark, do. neu 13,75—15,00 Mark, Roggen 13,50—14,75 M., Gerste 13,00—14,00 Mark, Hafer 12,00—12,50 M. Alles pro 100 Klgr.

**Neustadt OS.,** 1. Sept. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Markt war sehr stark befahren. Bei guter Kauflust und fast vollständig vorwöchentlichen Preisen entwickelte sich ein recht lebhaftes Geschäft und erzielten Eigner Preise wie folgt: Für den Sack Weizen per 85 Klgr. Brutto 11,50—13,00 Mark = 100 Klgr. Netto 13,70—15,50 M., pro Sack Roggen per 85 Klgr. Brutto 10,50—11,20 M. = 100 Klgr. Netto 12,50—13,30 M., pro Sack Gerste pr. 75 Klgr. Brutto 7,50—10,25 M. = 100 Klgr. Netto 10,00—13,80 M., per 50 Klgr. Hafer 5,60—6,25 M., alte Waare bis 6,50 M., Erbsen pro Sack 90 Klgr. Brutto 12—14 M., während Wicken gänzlich missrathen und gar nicht am Markt anzutreffen sind.

## Literarisches.

**Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart** herausgegeben von Richard Fleischer. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau und Berlin. X. Jahrgang. September-Heft. Inhalt: Robert Schweichel, Camilla. Eine römische Novelle. II. (Schluß.) — Ad. von Gabriely, Kann England durch eine Brücke mit dem Continent verbunden werden? — A. H. Taine, Robespierre. — Henry Gordon, General Gordons Tagebuch und seine Lage in Khartum. — Die Finanzbarone. III. (Schluß.) — Hans Semper, Die bildende Kunst in der modernen Gesellschaft. — K. Bürkner, Ueber Schwerhörigkeit im höheren Alter. — A. von Schmieden, Bemerkungen zu dem Aufsatze: „Rückblicke und Erinnerungen an Frankreich aus den Kriegsjahren 1870 und 1871" von C. H. Bitter und C. H. Bitter, Antwort auf die Bemerkungen. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Litterarische Revue. — Litterarische Berichte. — Eingesandte Neuigkeiten des Büchermarktes.

**Allgemeine Weltgeschichte.** Von Ferdinand Justi, Th. Flathe, G. F. Hertzberg, von Pflugk-Harttung, M. Philippson. Mit circa 2000 authentischen, culturhistorischen Abbildungen. 12 Bände. Gr. 8°. In wöchentlichen Lieferungen. — Neben ihrer großen „Allgemeinen Geschichte in Einzeldarstellungen" hat die G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin das obige volksthümliche Werk ins Leben gerufen, von dem nunmehr die ersten beiden Bände vorliegen; sie enthalten: Band I. Die orientalischen Völker; von Professor Dr. Ferd. Justi. Band II. Die Geschichte der Griechen im Alterthum; von Professor Dr. G. F. Hertzberg. — Die beiden vorliegenden Bände geben Anhalt genug, das schöne Unternehmen schätzen und beurtheilen zu können. Von der Hand sachkundiger Gelehrten ist der gewaltige Stoff gesammelt und gesichtet. Der Text giebt auf Grund eines sorgfältigen Quellenstudiums eine leicht faßliche und fesselnde Darstellung der Geschichte der Menschheit seit ihrem Urbeginn, und wie anschauliche, farbenreiche Bilder ziehen die Begebenheiten und Schicksale der Völker an dem Auge des Lesers vorbei. Der Geist der Wissenschaft ist in das ungewisse Nichts eingedrungen und hat das Dunkel der Vergangenheit erhellt. Der Leser durchlebt, was Jahrhunderte und Jahrtausende geschaffen, er sieht Nationen entstehen und vergehen und wie sich die Cultur und der Bildungsgrad der Völker nach und nach entwickelt. „Wo das Wort unfaßbar bleibt, erklärt das Bild." Fast 200 Abbildungen im Text, 35 Vollbilder, 13 Doppelvollbilder, außerdem noch 8 farbige Beilagen und 6 Karten sind dem I. Bande, ca. 100 Abbildungen im Texte, 24 Vollbilder, 8 Doppelvollbilder, 5 farbige Beilagen und 3 Karten dem II. Bande beigegeben. Das ist ein reichhaltiges Material, belehrend und werthvoll, das vermöge seines authentischen Ursprungs ein klares und wahrhaftes Bild der vergangenen Zeiten entrollt und somit auch ein leichtes Aneignen des historischen Stoffes ermöglicht. — Eine Allgemeine Weltgeschichte, im eigentlichen Sinne eine Geschichte der Welt für Jeden, ist das vorliegende Werk; es verdient und es ist würdig, jede Hausbibliothek in erster Reihe zu schmücken.

Das anziehende und sinnige Werk **„Herbst- und Winterblumen".** Eine Schilderung der heimischen Blumenwelt von Carus Sterne. Mit 71 Abbildungen in Farbendruck, nach der Natur gemalt von Jenny Schermaul und mit vielen Holzstichen, liegt jetzt mit den Lieferungen 11 bis 15 im Verlage von F. Temsky in Prag und G. Freytag in Leipzig vollendet vor. Das textlich wie illustrativ gleich gediegene Buch bildet den würdigen Abschluß zu den beiden im gleichen Verlage bereits erschienenen Blumenwerken: „Frühlingsblumen" und „Sommerblumen". Keine geistreichere und liebenswürdigere Schilderung in Wort und Bild hätte unserer einheimischen Blumenwelt zu Theil werden können, als es hier Professor A. Willkomm (Frühlingsblumen) und Carus Sterne als Verfasser, sowie Jenny Schermaul und Jos. Seboth als Künstler geboten haben.

Eine Reihe neuer Lieferungen (24 bis 29) von **„Becker's Weltgeschichte".** Neu bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt von Wilhelm Müller, Professor in Tübingen, die uns aus dem Verlage der Gebrüder Kröner in Stuttgart zugingen, bringt zunächst den Abschluß des vierten Bandes. Der Text behandelt in knapper übersichtlicher Form den Niedergang des deutschen Kaiserthums und des Papstthums (1254—1519), sowie die Geschichte der übrigen europäischen Staaten im Mittelalter. Die zahlreichen Textillustrationen geben durchweg Quellendarstellungen wieder, darunter sehr dankenswerth die alten Kaisersiegel und Grabstatuen. Vielfach benutzt wurde auch das höchst verdienstvolle, durch seine mustergiltigen Wiedergaben alter Quellendarstellungen ausgezeichnete Werk des verstorbenen Paul Lacroix „Le Moyenâge et la Renaissance." Die drei letzten vorliegenden Lieferungen 27 bis 29, welche den fünften Band eröffnen, behandeln das Reformationszeitalter in Deutschland bis zum Tode Karls V. Die Textabbildungen sind wieder zweckentsprecheud ausgewählt.

**Führer durch die Ausstellung.** Auf Grund officieller Daten redigirt. Budapest, Pester Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft 1885. — Dieser neue Führer durch die Landesausstellung zeichnet sich durch praktisches Arrangement und reiche Illustration besonders aus. Daß dem eigentlichen Führer durch die Ausstellung eine Landesbeschreibung und eine Beschreibung von Budapest vorangeschickt ist, macht ihn für Fremde besonders werthvoll.

**Bad Driburg.** Das neueste Heft der im Verlage von Orell Füßli und Co. in Zürich erscheinenden weltbekannten Sammlung „Europäische Wanderbilder" Bad Driburg reiht sich den bereits erschienenen Nummern würdig, aber in einer ganz neuen Form an. Der Autor hat sich die Aufgabe gestellt, vom Wege der einfachen Beschreibung abweichend, uns Bad Driburg und dessen Umgebung zu schildern an Hand einer Novelle, im Verlaufe welcher er uns mit allen Vorzügen der dortigen Heilquellen, des Klimas und des Kuraufenthaltes, sowie mit den Schönheiten und den geschichtlichen Erinnerungen der Gegend bekannt macht. Die beigegebenen Illustrationen sind sehr sauber ausgeführt.

Von Dr. Heinrich Romundt, dem Verfasser der **„Vereinfachten und erweiterten Darstellung von Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft"**, Berlin 1885, wird binnen Kurzem in dem gleichen Verlage, der Nicolai'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin, als Fortsetzung eine gleiche Bearbeitung von **Kants Kritik der praktischen Vernunft** erscheinen.

### Vom Standesamte. 31. August und 1. September.

**Aufgebote.**

Standesamt I. **Anders,** Jul., Malergeh., ev., Hummerei 8. **Scheithauer,** Jos., k., daselbst. — **Sartory,** Alb., Techniker, k., Friedrich-Wilhelmstraße 47, **Matthäus,** Minna, ev., Alte Sandstr. 7.

Standesamt II. **Reuter,** Const., Fabrikbesitzer, ev., Königsbrück, **Dittberner,** Martha, ev., Friedrich-Wilhelmstr. 59. — **Lindner,** Wilh., Kaufmann, ev., Breitestr. 13, **Dittfeld,** Aug., ev., Alexanderstr. 10. — **Reimann,** Aug., Schlosser, ev., Brüderstraße 16, **Waltsgott,** Dor., ev., Brüderstraße 15. — **Kleinert,** Wilh., Arbeiter, ev., Kaiser Wilhelmstr. 53, **Prauser,** Anna, ev., ebenda.

**Sterbefälle.**

Standesamt I. **Jahn,** Bernhard, Schneider, 85 J. — **Rosemann,** Hermann, S. des Bäckers Hugo, 12 St. — **Utzt,** Johanna, geb. Springer, verw. Schuhmachermstr., 75 J. — **Hanke,** Johanna, geb. Ulbrich, verw. Schneider, 59 J. — **Langner,** todtgeb. S. d. Schneidermst. Ernst. — **Krusch,** Alexander, Sattlermstr., 48 J. — **Selzer,** Hedwig, T. d. Schlossers Robert, 1. J. — **Seliger,** Bertha, geb. **Ueckermann,** Fr. Buchbindermeister, 47 J. — **Wuttke,** Wilhelm, S. des Arbeiters Wilhelm, 6 J. — **Schmidt,** Auguste, Schneiderin, 38 J. — **Scholtz,** Berthold, Tapeziergehilfe, 44 J. — **Schirdewan,** August, Schuhmachergesell, 67 J. — **Lohnke,** Fritz, S. d. Kunst- und Handelsgärtners Reinhold, 3 M. — **Pangratz,** Emma, T. d. Cigarrenarbeiters Paul, 4 M. — **Schneider,** Louise, geb. **Scholz,** verw. **Schuhmacher,** 78 J. — **Molke,** Elisabeth, geb. **Beier,** verwittwete **Tütscher,** 70 J.

Standesamt II. **Stern,** geb. Wohl, Rosalie, Buchhalterwittwe, 62 J. — **Wallstein,** Wilhelm, Arbeiter, 48 J. — **Franke,** Richard, S. d. Zimmermanns August, 6 M. — **Chrometzka,** Georg, Kfm., 45 J. — **Lau,** Eberhard, S. d. Kupferschmied Franz, 4 M. — **Pade,** Albert, S. d. Schuhmachermstrs. Robert, 15 W. — **Ruth,** Wilhelm, S. d. Eisenbahn-Bureau-Assist. Paul, 9 M. — **Hellmann,** todtgeb. S. d. Betriebssecretär Paul. — **Fischer,** Carl, S. d. Tischlers Max, 2 J. — **Pacully,** Amalie, geb. Alexander, Kaufmannsfrau, 42 J.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. J. Stein in Breslau.
(In Vertretung: J. Seckles in Breslau.)

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Marie** mit dem Bautechniker **Gustav George** aus Breslau, z. Z. hier, haben wir **unsererseits** aufgelöst. [1323]
**C. Kolano** u. Frau, geb. **Kaizik**,
Buchdruckereibesitzer
in Lublinitz OS.

---

**Hugo Stoetzer,**
**Elisabeth Stoetzer,**
geb. **Renner,**
Vermählte. [1335]
Dresden, 30. August 1885.

---

**Ferdinand Blanck,**
**Adolphine Blanck,**
geb. **Krüger,** [2336]
Vermählte.
Berlin, 31. August 1885.

---

Heute Morgen 8 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager am Gehirnschlage mein innigstgeliebter Mann, unser theurer unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Rentier

**Joseph Aschheim,**

im 69. Lebensjahre. [1333]

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Berlin, den 1. Septbr. 1885.

---

**Todes-Anzeige.**

Sonntag Morgen 5 Uhr entschlief sanft unser kleiner unvergeßlicher [3334]

**Jonni**

im zarten Alter von 9 Monaten 10 Tagen. Tief betrauert von seinen Eltern und Geschwistern.
Hamburg, den 30. Aug. 1885.
**J. F. Thomsen** u. Frau, geb. **Schultz.**

---

## Lobe-Theater.

Donnerstag, den 3. Sept. Gastspiel der Fr. Clara Ziegler. **„Gustav Wasa“**, oder **„Maske für Maske“**. Schauspiel in 4 Acten von Bernhard Scholz. (Anna, Fr. Clara Ziegler. Gustav Wasa, Hr. Sprotte.) [2860]
Freitag. **„Die goldne Spinne.“** Schwank in 4 Acten von Franz von Schönthan.
Sonnabend. Gastspiel der Frau Clara Ziegler. **„Donna Diana.“** (Donna Diana, Fr. Clara Ziegler.)
Heute, Donnerstag, Schluß des **Bon-Verkaufs!**

---

## Saison-Theater.

Donnerstag. Zum 17. Male: **„Der kleine Herzog.“** Operette.

---

## Paul Scholtz's Etablissement.

**Heute Donnerstag:** [3762]
Auf vielseitiges Verlangen zum dritten Male:
**„Die Lieder des Musikanten.“**
Charaktergemälde in 3 Abtheilungen und 7 Bildern von R. Kneisel. Musik von Gumbert.
Anfang des Concerts $7^1/_2$ Uhr, der Vorstellung $8^1/_4$ Uhr.
Entree 50 Pf. Reservirter Platz 75 Pf. Billets 3 Stück 1 Mk., einzeln 35 Pf. in den bekannten Commanditen.

---

## Liebich's Etablissement.

**Sonnabend, den 5. Sept.:**
**Zum 1. Mal in Breslau.**
**Gastspiel der Leipziger Couplet- und Concertsänger**
Herren **Gäme, Kluge, Lamprecht, Krugler, Zimmermann, Ritter** und **Hanke.** [2861]

---

## Simmenauer

**Victoria-Theater.**
**Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung.**
Auftreten neuer, grossartiger
**Specialitäten.** 2858
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entrée 60 Pf.

---

## Wölfelsfall,

**Hôtel zur guten Laune,**
mit 25 comfortabel eingerichteten Fremden-Zimmern, größeren Colonnaden und Garten, deren Anlagen sich bis zum Wölfelsfall hinziehen, empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt mit und ohne Pension einem geehrten Publikum. [1315]
**J. Weiss.**

---

**Ball-Haus, Berlin,** I. Ranges. Jeden Abend: **Ball.** Fremden empfohlen (Sehenswürdigkeit).

---

## Zeltgarten.

**Heute:** [2842]
**Großes Militär-Concert**
von der Capelle d. **Schl. Füsil.-Regts. Nr. 38.**
Capellmeister Herr **Bruchlos** aus Schweidnitz.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entree 20 Pf.

---

## Volks-Garten.

**Heute Donnerstag:**
**Großes Sinfonie-Concert**
von der **Trautmann**'schen Capelle zum Benefiz für ihren Director Herrn **Trautmann.**
(Sinfonie C-moll von Beethoven.)
Anfang 5 Uhr. [3744]
Entree à Person 25 Pf.
Pferdebahn- (Gürtelb.-) Verbindung, Haltestelle „Lehmdamm-Weiche“.

---

## Bergkeller.

**Heute Donnerstag:** [3747]
**Sommernachts-Kränzchen.**
Ergebenst **Carl Wurche.**

---

## Schiesswerder.

**Sonntag, den 6. September**
**Großes Gartenfest mit Doppel-Concert**
**(2 Militair-Capellen),**
**Schlachtmusik, Illumination, Feuerwerk,**
**Freiem Tanz, Kinderfestzug**
**mit 1000 Fahnen und Ballons.**
**Jedes Kind erhält gratis**
**eine dreifarbige Stofffahne oder Fackelzug-Laterne mit Licht.**
Ausführliche, **zum Eintritt gültige Programme** sind **à 30 Pf.** in den Commanditen zu haben.
**Näheres an den Anschlags-Tafeln.**
[3763]

---

**Berichtigung.** [1331]
In der gestrigen Anzeige **Passagier-Dampfschifffahrt** betr. muß es heißen: „Vormittags stündlich. **Nachmittags täglich** halbstündlich.“

---

## Alter Turnverein.

**I. Abtheilung (Jahnhalle).**
Sonntag, 6. Septbr.: **Sommerfest** in **Herzig's Brauerei, Masselwitz.**
Abfahrt mit Dampfer 3 Uhr von der Königsbrücke. [3751]

---

## Modell-

Hüte für die Uebergangs-Saison eingetroffen. [2761]
**M. Gerstel,**
Hof-Putzhandlung,
**Junkernstraße 12.**

---

## Tapeten

vom einfachsten bis zum feinsten Genre in schönen, geschmackvollen Mustern und in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu **bekannt billigsten Preisen**
**Joseph Schlesinger,**
**Junkernstr. 14/15, Goldne Gans,** und **Klosterstraße 5.**
Muster franco. [3433]

---

## Tricot-Taillen,

neuester Schnitt, in allen Größen und Farben, **von 3 Mark an,**
**Tricot-Kleidchen,**
**Tricot-Knaben-Anzüge**
**Tricotagen**
**(System Jäger)**
für die Hälfte der Fabrikpreise
**Schweidnitzerstr. 12**
**im Ausverkauf**
neben Herrn **Erich & Carl Schneider.** [3755]

---

**Eine tüchtige Damenschneiderin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in u. außer dem Hause.
**Ketzerberg 14, part.** [3753]

---

## Breslauer Concerthaus.

**Sonnabend, den 5. September 1885:**
**Ludolf Waldmann-Abschied-Abend,**
unter gütiger Mitwirkung geschätzter **Künstler** und **Dilettanten** und der gesammten **Trautmann**'schen **Concert-Capelle.**
Direction: **R. Trautmann.**
**Programme** in der Musikalienhandlung von **Theodor Lichtenberg**, Schweidnitzerstraße 30, woselbst der Billetvorverkauf: Logen und Balcon-Plätze, **nummerirt** à Mark 1,50. Nummerirte Saalplätze à 1 Mark. Nicht nummerirte Plätze à 50 Pf. auch in verschiedenen Commanditen.
**Abendkasse pro Billet 50 Pf. Aufschlag.**
Das Saal-Arrangement ist wie bei den Donnerstag-Symphonie-Concerten. [2812]
**Anfang 8 Uhr.**

---

## Ludolf Waldmann-Abend.

Von auswärts kommende Vorbestellungen auf Billets werden bis spätestens Freitag an die Musikalienhandlung von **Th. Lichtenberg** erbeten. 2813

---

Ich unterhalte fortan reichhaltiges Lager aller **Normal**-Unterzeuge von **Wilh. Benger & Söhne** aus Stuttgart mit **Original**-Stempel Professor Dr. **Jäger.**
**Eduard Littauer,** [2605]
Special-Geschäft für Herrenwäsche.

---

## Gebrüder Lierke,

parterre. **Ohlauerstraße 78,** 1. Etage.
**= Kleiderstoffe =**
für die
**Herbst- und Winter-Saison.**
Großartige Auswahl. Enorm billige Preise.
**Proben bereitwilligst und franco.**
[2841]

---

## Fels vom zum Meer

[1787] **Fels zum Meer** beginnt einen neuen Jahrgang und ladet neue und alte Freunde zur Betheiligung am Abonnement ein. Jedes reiche Heft 1 Mark. Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellungen an. — Auch allen Inserenten wegen seiner großen Verbreitung empfohlen!

---

Zurückgekehrt.
**Prof. H. Cohn,**
Augenarzt, [3482]
Schweidn.-Stadtgraben 16 b.

---

**Zurückgekehrt.** [1278]
**Professor Dr. Magnus.**

---

**Zurückgekehrt.** [3686]
**Dr. A. Buchwald,**
Neudorffstraße Nr. 5.

---

**Zurückgekehrt.**
**Dr. Markusy,**
Augenarzt. [1330]

---

**Zurückgekehrt.** [3779]
**Dr. Heinrich Friedlaender.**

---

**San.-R. Dr. Grempler**
**ist bis zum 25. d. M. verreist.**

---

Ich halte meine Sprechstunden Vorm. 7—$8^1/_2$ Uhr. Nachm. 2—3
**Dr. Gustav Liess,**
**pract. Arzt.** [3750]
**Friedrich-Wilhelmstraße 70b.**

---

**Klinik für Hautkranke und Massage,**
**Kaiser Wilhelmstraße 6.** Dirigirender Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauentzienpl. 10b.** [1660]

---

**Dr. Emil Schlesinger,**
2694 in Amerika appr. Zahnarzt,
**neu! Cocaïn neu!**
daher schmerzloses Plombiren.
Lachgas. Künstliche Zähne u. Gebisse 2c.
**Breslau, Riemerzeile 14, II. Et.**

---

Künstliche Zähne, Plomben:
**Specialität** [3752]
Schmerzlose Zahnextraction mittelst **Lustgas (Lachgas).**
In Amerika approbirter Zahnarzt
**Dr. S. Gerstel,**
Junkernstrasse 31, I.

---

**Für Hautkranke 2c.**
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [1530]
**Dr. Karl Weisz,**
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

---

**Eine Nähterin,** in Wäsche, Schneidern u. Ausbessern, auf Maschine geübt, bittet die geehrten Herrschaften um Beschäftigung außer dem Hause. Näheres Ohlauerstraße 51, im Hinterhause 2 Stiegen, bei Frau **Ratsch.**

---

**Dr. Karl Mittelhaus'**
**höhere Knabenschule.** 2158
Nona bis Ob.-Quinta, halbjähr. Curse. Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz.
Anmeldungen für Michaelis täglich v. 11—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

---

**Einen, auch zwei Anfänger der französischen Sprache** sucht ein 16jähriger Kaufmannslehrling. Adr. **H. Freymond,** Neue Gasse 1.

---

**Lezione d'italiano,**
**Giovanni Goffi,**
**Friedrich-Wilhelmstr. 72,** III.

---

**Engl. u. franz. Unterricht Alte Kirchstr. 6, III.**

---

**Les demoiselles et Monsieur Thys** ont l'honneur d'annoncer leur retour. [1276]
Cours littérature, gram. conversation. Palmstrasse 7.

---

**Gründl. Clavierunt. mon. 3 M. (pränu.). Anfang täglich. Albrechtsstr. 43, II.** [2588]

---

**Grdl. Clavierunt.,** l. faßl. Meth., erth. Musikl. **Lange,** Vorwerkst. 7.

---

**Primaner** 3773
(Gym.) sucht Stunden zu geben. Gefl. Off. E. L. 78 Briefk. d. Ztg.

---

**Eine geübte Schneiderin** empf. sich im Haus. [3761]
**Kaiser-Wilhelmstr. 6** i. Hofe pt.

---



Praktischer Ersatz für Rohrgeflecht.
**Patent-Fournir-Sitze,**
**elegant u. unverwüstlich.**
Wir halten diese Sitze in allen Größen vorräthig und übernehmen auch die Anbringung derselben auf defecte Rohrmöbel. [3748]
**Feist & Lipschütz,**
**Special-Geschäft für Sitz-Möbel,**
**57 Reuschestr. 57, I. Et.**
**(Ecke Hinterhäuser).**
Großes Lager von **Stühlen, Bänken, Fauteuils, Wiegestühlen, Kinderstühlen 2c. 2c.,** wie **Fournir- u. Rohr-Sitzen.**
Zeichnungen und Preise bereitwilligst.

---

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schmottseiffen auf den Namen des Bauergutsbesitzers **Josef Aust** eingetragene Bauergut 366 Schmottseiffen

**am 24. October 1885,**
**Vormittags $9^1/_2$ Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle — in Schmottseiffen auf dem zu subhastirenden Grundstücke versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 845 Mark 25 Pf. Reinertrag und einer Fläche von 60 Hektar 70 Ar 60 □-Meter zur Grundsteuer, mit 153 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 8, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [2846]

**am 24. October 1885,**
**Mittags 12 Uhr,**

gleichfalls in loco Schmottseiffen auf dem zur Subhastation stehenden Gute verkündet werden.

Löwenberg, d. 25. August 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Popowice bezw. Inowrazlaw bezw. Batkowo und Koscielec Band I Blatt 13 Art. 3 bezw. Band 16 Blatt 288 Art. 388 bezw. Band I Blatt 232 Art. 22 und Band 32 Blatt 281 Art. 4 auf den Namen der verehelichten **Rosalie Palqk**, geborenen **Hanasz**, welche mit ihrem Ehemanne **Valentin Palqk** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen zu Popowice bezw. Inowrazlaw bezw. Batkowo und Koscielec belegenen Grundstücke Nr. 1a bezw. Nr. 688 bezw. Nr. 22 und Nr. 5

**am 3. November 1885,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Popowice Nr. 1a ist mit 397,14 Mark Reinertrag und einer Fläche von 13,84,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer bezw. das Grundstück Inowrazlaw Nr. 688 ist mit 102,57 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 4,59,50 Hektar bezw. das Grundstück Batkowo Nr. 22 ist mit 4,65 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,28,30 Hektar, und das Grundstück Koscielec Nr. 5 ist mit 197,73 Mark Reinertrag und einer Fläche von 8,22,70 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [2864]

**am 4. November 1885,**
**Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Inowrazlaw, d. 26. Aug. 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

## Offene Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu **Schreibendorf,** hiesigen Kreises, ist vom 15. November c. ab zu besetzen. Das Einkommen beträgt, excl. freier Wohnung und 23,4 Raummeter Holz, ca. 810 Mark. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen ersuchen wir bis zum 14. September c. an uns einzureichen. [2875]

Brieg, Reg.-Bez. Breslau, 1. September 1885.
**Magistrat.**
Heidborn.

---

## Socius.

Zur Vergrößerung meiner neu errichteten Holzgalanteriewaaren- und Luxusmöbelfabrik suche zum baldigen Eintritt einen Theilnehmer mit Capital. [2866]
**Liegnitz,** 3. September 1885.
**Fr. Gericke.**

---

**Bekanntmachung.**

Unter Nr. 1 unseres Genossenschafts-Registers, woselbst die
**Bautischlerei, Sarg- und Möbelfabrik „Vorwärts“ eingetragene Genossenschaft zu Landeshut in Schlesien**
vermerkt steht, ist heut folgender Vermerk: [1320]

In der am 18. August 1885 stattgehabten Generalversammlung der **Bautischlerei, Sarg- und Möbelfabrik „Vorwärts“** sind der Tischlermeister **Wilhelm Preuss** und Tischlermeister **Robert Wiese,** Beide aus **Landeshut,** bis zur Aufnahme neuer Mitglieder oder anderweiter Aenderung zu Vorstandsmitgliedern gewählt.

eingetragen worden.

Landeshut, den 21. August 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

Heute ist in unser Handelsregister eingetragen worden und zwar:

1) in das Firmenregister bei der daselbst unter Nr. 542 eingetragenen Firma [2845]
**C. Breitfeld**
zu **Ostrog** der Vermerk:
der Kaufmann **Martin Berg** zu Ratibor ist am 20. Juli 1885 in das Handelsgeschäft des Cigarrenfabrikanten **Carl Breitfeld,** gegenwärtig zu Ratibor, als Handelsgesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der Firma **„C. Breitfeld & Comp.“** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 100 des Gesellschafts-Registers eingetragen;
2) in das Gesellschaftsregister unter Nr. 100 die Handelsgesellschaft
**C. Breitfeld & Comp.**
mit Sitz zu **Ratibor.**

Die Gesellschafter sind der Cigarrenfabrikant **Carl Breitfeld** und der Kaufmann **Martin Berg** zu Ratibor.

Jeder Gesellschafter ist zur selbstständigen Vertretung befugt. Die Gesellschaft hat am 20. Juli 1885 begonnen.

Ratibor, den 20. August 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**
**Abtheilung IX.**

---

**Einem jüngeren, tücht., studirten** (wenn auch nicht approbirten)
**Thierarzt**
kann sofort lohnende Praxis nachgewiesen werden. Gefl. Offerten unter H. 23896 befördern **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1327]

---

Wir suchen zu den bevorstehenden hohen Festtagen einen [2859]
**Hilfsvorbeter**
für מוסף und כל נדרי. Solche, die zugleich Schächter sind, werden bevorzugt.
Guttentag, den 1. Septbr. 1885.
**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

---

## Zu $4^1/_2$ pCt.

sucht eine größere Maschinen-Fabrik in belebter Gegend Breslaus **eine erste Hypothek** von 116 000 Mark.
Gerichtliche Taxe des Bodenwerthes 117 640 M., der Gebäude ohne maschinelle Einrichtung 103 623 Mark.
Gefl. Offerten unter L. 54 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3644]

---

**Rothe Kreuz-**
## Geld-Lotterie.

Nur **Baar-Gewinne** und sofort zahlbar ohne jeden Abzug.
**Ziehung am 2. und 3. November** d. J. im Ziehungssaale der Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction **Berlin.**
Es kommen **M. 625,000** zur Verloosung, darunter 1 Hauptgewinn von **M. 150,000, 75,000, 30,000, 20,000,** 5 mal à **10,000,** 10 mal à **5000** u. s. w.
Der niedrigste Gewinn ist **M. 50.**
**Orig.-Loose à 5 M. 50 Pf.,**
auswärts Porto und 1 Ziehungsliste 30 Pf., verkauft und versendet, soweit Vorrath, [2656]
**J. Juliusburger,**
**Breslau, Neue Graupenstr. 2.**

---

**Hinterlader,** [1324]
Doppelflinten 28 b. 200 Mk. Drillinge 180, Teschin 7, Revolver 4 Mk. Jagdcarabiner ohne Knall 25 Mk. Umtausch 6 Wochen. Illustr. Preisl. gratis. **Wilh. Peting,** Waffenfabrik, Berlin C., Alexanderstr. 52.

---

**Eine Drei-Rad-Draisine** für Erwachsene, mit Händen zu regieren, wird zu kaufen gesucht. Dieselbe soll gebraucht, aber noch gut sein. Offerten mit billigster Preisangabe unter B. E. 73 durch die Exped. der Bresl. Ztg. [2857]

---

**Ein Posten** getragene [1319]
**Eisenbahnpelze**
ist im Ganzen und Einzelnen billig **zu verkaufen.** Näh. bei Haushälter **Berger, Breslau,** Reuschestr. 48.

# Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre laden wir zur **ordentlichen diesjährigen General-Versammlung** im **kleinen Saale der neuen Börse** hierselbst **auf Sonnabend, den 26. September a. c., Nachmittags 4 Uhr,** hierdurch ein. [1317]

**Tages-Ordnung.**

1) Bericht über die Lage der Gesellschaft unter Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1884/85 und Bericht der Revisoren über die Prüfung der Bilanz.
2) Beschluß über Feststellung der Gewinn-Vertheilung.
   Zu Nr. 1 und 2 der Tagesordnung liegt der Antrag eines Actionärs vor:
   „Auf Abänderung der von der Direction vorgelegten Bilanz und anderweitige Gewinnvertheilung unter Gewährung einer Dividende von 1% an die Actionäre."
3) Beschluß über Ertheilung der Decharge.
4) Neuwahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths.
5) Wahl von drei Rechnungsrevisoren.

Diejenigen Herren Actionäre, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichniß und im Falle einer Vertretung die Vollmachten und Legitimations-Urkunden dieser Vertreter spätestens vier Tage vor dem obengenannten Versammlungstage in dem Bureau der Gesellschaft, Paradiesstraße Nr. 16/18, zu deponiren.

Die Vorlagen liegen vom 8. September a. c. ab im Geschäftslocale der Gesellschaft zur Einsicht der Herren Actionäre aus.

Breslau, den 31. August 1885.

**Der Aufsichtsrath der Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.**
Julius Schottländer. Korpulus.

---

# Rothe Nase,

**Flechten, Finnen, Sommersprossen** 2c. werden **schnell und unter Garantie** entfernt durch das

## Kosmetische Institut,

**Breslau, Holteistr. 46, 2. Et.**
Auswärtige schriftlich. [3503]

---

## Aerztliche Hilfe

für Geschlechtskrankheit. (Syphilis), Bischofstr. 8, **Riller.** Ausw. brfl. 3771

---

## Geschlechtskrankheiten 2c.

auch Frauen heilt sicher u. schnell **Flieger,** prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.

---

# Guts-Verkauf!

**Ein Bauergut,** ½ Stunde von Reichenbach i. Schl., 100 Morgen groß, durchweg Weizenboden, vorzüglicher Bau- und Viehzustand, ist preiswerth bei günstigen Bedingungen **bald zu verkaufen.**

Alles Nähere durch [1303]

**L. Danziger,**
Reichenbach i. Schl.

---

In den nächsten Tagen ist die Renovation des in meinem Hause befindlichen feinen [2726]

# Restaurants,

verbunden mit

# Wiener Café,

beendet, und beabsichtige ich dasselbe an einen geschäftskundigen Reflectanten zu verpachten. Inventar ist fast vollständig vorhanden. Die Miethe beträgt 3000 Mark p. anno. Zur Uebernahme sind disponibel 4000 Mark erforderlich.

**Liegnitz** im September 1885.
**Wilh. Burghardt.**

---

## Kiefern Tischlermaterial,

astrein, nicht blau, kauft und bittet um schriftliche Offerten [2853]

**H. Kuveke,**
**Kaiser Wilhelmstraße 12.**

---

## Haselnußstäbe,

jedes Quantum, beliebiger Dimension, liefert [3749]

**A. Homola,**
Fabrikant u. Grundbesitzer in **Murány, Oberungarn.**

---

# Preiselbeeren, (Brombeeren),

Liter 16 Pf., **kur. Neunaugen,** 7,50—8,00 Mark per Schock, **Rebhühner,** Stück 75 und 80 Pf., **Drosseln, Enten u. Gänserümpfe,** Tagespreis, **Sauergurken** in Gebinden von ¹/₁ Schock bis 20 Schock empfiehlt [1304]

# Nat. Apostel,

**Königsberg i. Pr.**

**Preiselbeeren- und Gurkensendungen nur gegen ½ Einsendung des Betrages.**

---

# Pfirsiche,

feinste Früchte zum Einlegen u. zur Tafel, per Pfd. 25—40 Pf., offerirt und versendet auch nach auswärts
[3769] **Jacob Sperber,**
**Alte Graupenstraße 4/6.**

---

## Hochfeine Tafelbutter,

à Pfund 1,05 Mark, empfiehlt

# Paul Nawrath,

**Garten- und Teichstraßen-Ecke.**

---

## Ein Hochgenuß,

ffein schmeckende **gebr. Kaffees** bei
**Ed. Koppenhagen,**
**Schmiedebrücke 64/65.** 3754

---

# Kartoffeln.

Johanni: 150 Pfund mit M. 3,60, späte rothe und weiße 150 Pfund M. 3,25, von 5 Sack an mit Mark 3,30 resp. Mark 3,00 liefere frei ins Haus in bester, fein gelesener Waare, von welcher Proben zu Diensten stehen. **F. Müller,** Gutsbesitzer in **Domslau.** [2867]

---

## Weintrauben, Pfirsiche od. Zwetschken.

ein 10 Pfund-Postkorb portofr. Mk. 2,70 geg. Nachn. od. Einf., bei Abnahme v. 3 Körben 2 Pf. p. Korb billiger. **Anton Tohr,** Weinproduc., Werschetz, Ungarn.

---

# 1885er

hochfeinen, garantirt reinen

# Gebirgs-Himbeer-Syrup

offerirt billigst [2743]
**Louis Schott** in Glatz,
Fruchtsaft-Presserei.

---

Einen größeren Posten [2876]

## feines Wintermalz

haben abzugeben
**A. Böhm & Co.,**
**Katscher OS.**

---

## Rambouillet-Stammschäferei

# Zuzella,

Bahnstation **Gogolin, Leschnitz** und **Ober-Glogau.**

**Der Bockverkauf beginnt am 15. September cr.**

**Goedecke.** [1202]

---

# Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

Eine j. Dame w. tägl. einige Std. als **Vorleserin** 2c. bei e. älter. Dame od. Herrn zu fungiren.
Gefl. Offerten unter L. 76 Brfk. d. Bresl. Ztg. erbeten. [3772]

---

Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich eine

## tüchtige Verkäuferin

mit guter Figur. [2872]
**Max Berger,**
**Gleiwitz.**

---

Für mein Mode-Waaren- und Confections-Geschäft suche per bald oder später [3768]

## eine Verkäuferin.

**L. Nothmann,**
**Neisse.**

---

Für ein **Destillationsgeschäft** in der Provinz wird ein anständiges, jüd., poln. sprechendes Mädchen, das mit der Brache vertraut ist, zum möglichst bald. Antritt als [1321]

## Verkäuferin gesucht.

Gefl. Offerten unt. Chiffre X. 644 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

Eine umsichtige, **junge Dame,** m. guter Handschrift, für ein Engr.-Geschäft ges. Adr. sub D. A. 77 Exped. d. Bresl. Ztg. [3773]

---

**Ein jüd. Mädchen (Waise)** sucht Stellung bald oder zum 1. Oct. als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf Gehalt gesehen, als auf gute, feine Behandlung. [3680]
Offerten bitte postlagernd Kattowitz unter Nr. 470 zu senden.

---

Eine tüchtige **Zuarbeiterin** kann sich zum sofortigen Antritt melden. [2805]
**D. Seidenberg,**
Putzhandlung,
**Ostrowo.**

---

Ein anständ. Mädchen mit guten Attesten, die das Kochen und Schneidern erlernt hat u. in sonst. weibl. Arbeiten nicht unerfahren ist, auch schon als Wirthschafterin fungirt hat, sucht per 1. Octbr. cr. Stellung als **Wirthschafterin oder Gesellschafterin,** am liebsten bei einer alleinstehenden Dame. Gefl. Off. u. A. M. in die Exped. des Bunzlauer Stadtblatt, Bunzlau, erbeten. [3780]

---

Eine perfect. **Schleuß.** f. e. christl. Haus empf. **Zolki,** Freiburgerst. 25.

---

**Seit Jahren regulire Handlungsbücher,** ordne kaufm. Geschäfts-Verhältnisse event. unter **Capitalunterst.** Off. u. **K. A. 74** an die Exp. d. Bresl. Ztg. erb.

---

Eine **Chemische Fabrik** (Actien-Gesellschaft) **sucht** zur Ueberwachung ihres Bureaus, sowie zur Vertretung der Direction einen [1016]

# Bureauchef.

Nur solche, welche sich über ihre Vergangenheit genügend durch Copien von Zeugnissen und Empfehlungen, deren Originale eventuell später vorzulegen sind, ausweisen können, wollen sich melden. Rücksendung von Zeugnissen findet nicht statt. Anfangsgehalt M. 5000.

Offerten sind zu richten an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** unter **B. 5884.**

---

Ein Kaufmann, Isr., 40 J. alt, mit der doppelten Buchführung vertr., s. Stellg. als **Buchhalter, Reisender** oder **Lagerhalter.** Offert. unt. Adr. **J. Ollendorff, Trachenberg** i. Schl. erb.

---

## Ein tüchtiger, solider

# Reisender,

aber nur ein solcher, welcher bereits die **Grafschaft Glatz** für ein **Destillations-Geschäft** bereist hat, wird zum baldigen Antritt oder auch per 1. October gesucht. [1267]
Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sub H. 23865 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten.

---

Ein durchaus tüchtiger

# Correspondent,

**mit Buchführung vertraut, der im Stande ist, zuverlässig und selbstständig zu arbeiten, wird zum 1. October für eine größere**

## Lederriemenfabrik

**Berlins verlangt.** Gute Handschrift erforderlich. Berücksichtigt werden nur solche Herren, die sich über ihre Thätigkeit in gleicher Branche gut auszuweisen vermögen. Gefl. Offerten sub **J. H. 6102** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1325]

---

Für mein **Herren- und Knaben-Confections-Geschäft** suche per 1. October einen tüchtigen [2868]
**Verkäufer und Decorateur.**
**Greiz i. V. L. Zellner.**

---

Für mein **Kurz- und Spielwaaren-Engros- und Detail-Geschäft** suche bald einen christl. tüchtigen [1322]

# Verkäufer,

der sich auch für Reisen eignet. Kenntniß der Branche und gute Referenzen Bedingung. Retourmarken verbeten.
**Brieg,** Reg.-Bez. Breslau.
**P. Schaeffer.**

---

In meinem Modewaaren-Geschäft ist per 1. October a. c. noch eine **Verkäuferstelle** vacant. Meldungen, **ohne Freimarke,** erbitte sofort und bemerke, **daß nur solche berücksichtigt werden, denen vollständige Abschriften der bisherigen Zeugnisse und Gehaltsansprüche beigefügt sind.** [2740]
**Emanuel Stroheim,**
**Waldenburg i. Schl.**

---

Für meine **Tuch- u. Modewaaren-Handlung** suche ich per 1ten October c. oder früher einen durchaus gewandten **Verkäufer.** Polnische Sprache Bedingung. Marken verbeten. **Bernhard Prager,**
[2732] **Kreuzburg OS.**

---

Für eine **Cigarren-Fabrik** wird **ein tüchtiger Expedient** mit schöner Handschrift gesucht. [2856]
Adressen an die Exped. d. Bresl. Zeitg. unter Chiffre E. C. 72.

---

Für ein **Cigarren-Special-Geschäft** wird per 1. October ein brauchbarer, freundlicher **Expedient,** der unlängst seine Lehrzeit beendet und gute Empfehlungen hat, gesucht.
Offerten sub A. B. 71 an die Expedition der Bresl. Ztg. [2855]

---

Für mein **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft** suche ich per 1. October a. c. einen zuverlässigen

## flotten Expedienten,

welcher beider Landessprachen mächtig ist. [2767]
**Posen. H. Hummel.**

---

Suche zum 1. October oder früher einen tüchtigen, poln. sprechenden **Expedienten und 1 Lehrling.**
**L. Eckart,**
**Posen,** [2669]
Drogen- und Farbenhandlung,
Fabrik chemisch-technischer Producte.

---

# Commis-Gesuch.

Für mein Modewaaren-, Herren- und Damen-Confections- und Weißwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen, erfahrenen Verkäufer,** polnisch sprechend, bei besserem Gehalt.
**Joseph Pincus,**
[2825] **Tarnowitz.**

---

Einen **Commis** und **Lehrling** (Christ), polnisch sprechend, suche für meine Modewaaren-Handlung.
**August Mateyka,**
[2806] **Rybnik.**

---

**Commis**

für **Weißwaaren und Band,** sehr gut empfohlen, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Adr. sub H. 23825 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erb. [1243]

---

**Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft suche per 1. October cr. einen mit der Branche vertrauten, der polnischen Sprache mächtigen Commis.** [2877]

# Marcus Hamburger,

**Gleiwitz.**

---

Für mein Tuch- u. Modewaaren-Geschäft suche per bald event. 1sten October einen [2869]

# Commis,

im Decoriren firm. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche und, wenn möglich, Photographie beizufügen.
**Hermann Berger,**
**Striegau.**

---

**1 Commis** und **1 Lehrling** per 1. October gesucht. [2873]
**H. Tichauer,**
Tuch- u. Manufactur-Waaren-Handl.,
**Guttentag.**

---

Für mein Getreide-, Flachs- und Sämereien-Geschäft suche per 1. October [2871]
**einen tüchtigen jungen Mann.**
**J. Praschkauer,**
**Oels i. Schl.**

---

Für mein **Weiß-, Posamentier- und Wollenwaaren-Geschäft suche** per 1. October **einen tüchtigen jungen Mann.** [2870]
**Adolph Lomnitz,**
**Ratibor.**

---

## Ein junger Mann,

Manufacturist, mit Buchführung vertraut, im Besitze einer gefälligen Handschrift, sucht per 1. eventuell 15. October Stellung im Comptoir oder Speditionsgeschäft bei bescheidenen Ansprüchen. [3747]
Gefl. Offerten unter H. H. 10 Postamt 2 erbeten.

---

**Ein junger Mann,** mos. Conf., welcher seine Lehrzeit in einem Manufactur- und Nähmaschinen-Geschäft beendet hat, ein Jahr in einem Confections-Geschäft thätig war, sucht Stellung per 1. October c. [3757]
Offerten unter V. 75 an d. Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

**Ein j. Mann, mit Buchführung u. Correspondenz** vertr., selbständ. **Ein- u. Verkäufer,** sucht per Neujahr oder später in einem [1326]

## Mühlen- oder Getreide-Geschäft

Stellung. Gefällige Offerten unter H. 23901 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten.

---

**Ein christl. j. Mann,** tüchtiger Verk., der Posam.-, Seidenb.-, Tüll- u. Spitzen-Branche mächtig, fertig polnisch sprechend, wird sofort oder 1. October verlangt. [2594]
Offerten Chiffre K. 17 Exped. der Bresl. Ztg.

---

Ein tüchtiger, energischer [1310]

# junger Mann,

gewandter Expedient und schriftlicher Arbeiten mächtig, der schon in größeren Stabeisen- u. Colonialwaarengeschäften conditionirt hat, beide Branchen gut versteht, polnisch spricht und bestens empfohlen wird, findet per 1. Octbr. cr. Stellung bei
**Oppeln. C. F. Heidenreichs Wwe.**

---

Für mein **Colonial-, Kurzwaaren- und Wein-Geschäft** suche ich per 1. October cr. einen zuverlässigen, gewissenhaften **jungen Mann.**
Schriftliche Offerten unter Beifügung der Zeugnisse erbittet
**E. Beigel,**
[2779] **Pleß OS.**

---

## 1 tüchtiger Werkführer,

der schon längere Zeit in einem Dampfsägewerk beschäftigt war und mit der Ausnutzung des Holzes vertraut ist, wird zum 1. October d. J. gesucht. Offerten unter A. B. 85 postlagernd Oppeln. [2874]

---

**Zum 1. October suche ich anderweite Stellung** als [1328]

# Rechnungsführer, Gutsrendant,

resp. **Verwalter** eines gewerblichen Etablissements. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter W. 15944 a. d. Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.**

---

# Hôtel-Personal,

**sowie für Restaurants in jeder Branche offerirt den Herren Principalen das Bureau von**

# Hielscher,

**Breslau, Altbüßerstr. Nr. 59.** 3660

---

# Hôtel-Personal,

**sowie für Restaurant empfiehlt das Bureau von**

# A. Schmidt,

**Breslau, Harrasgasse 1.** 3645

---

**Als Director wird für einen größeren Besitz Oberschlesiens ein tüchtiger, erfahrener Landwirth mit unbedingt ehrenhaftem Charakter und gediegener Bildung gesucht.**

**Offerten sub A. Z. 42 an die Expedition der Bresl. Ztg.** [2730]

---

**Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25.

---

**Dienstpers.** m. g. Att. empf. Fr. **L. Tarrasch,** Burgst. 1. [3770]

---

Für mein Damenconfectionsgeschäft suche ich **einen Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. [3760]
**Herrmann Bock,** Ring 2.

---

**Ein Lehrling** mit schöner Handschrift, möglichst mit Kenntniß fremder Sprachen, kann sich melden.
**Brieger Geschäftsbücher-Fabrik.**
W. Loewenthal. [2798]

---

# Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht
**Louis Schott,**
Liqueur- und Fruchtsäfte-Fabrik,
**Glatz.** [2744]

---

# 1 Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, gleichviel welcher Confession, per 1. October event. September gesucht. [2827]
**H. Landsberger,**
Band-, Posament.- u. Wäsche-Handlung,
**Schweidnitz.**

---

# Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

**Wohn.** zu 140 Thlr. event. getheilt, u. 1 kl. helles Zimmer für einzelne Leute per 1ten October zu vermiethen. Zu erfragen **Weißgerbergasse 54** im 2. Stock. [3759]

---

**Adalbertstraße Nr. 22,**
Haltestelle der Gürtelbahn,
eine elegante Wohnung von 3 Zimm., großes Cabinet, helle Küche 2c., II. Et., für 450 Mark ist zu vermieth. Näh. beim Wirth, 2 Treppen. [1318]

---

**Lessingstr. 12** 4 große Zimmer, Balcon 2c. sofort zu vermiethen.

---

**Teichstr. 15a** W., 4 u. 9 Z., Badecab. 2c., a geth., 260 u. 520 Th., z. v.

---

# Neudorfstr. 27

ist eine elegante Wohnung (Salon, 4 Zimmer, Badecab. und Beigelaß), sofort beziehbar, zu verm. [2851]
**Kuveke,** Kaiser Wilhelmstr. 12.

---

**Victoriastraße 14,** an der Kaiser Wilhelmstr., s. z. verm. **Hochp.** 4 Zimm., Badest., Cab. 2c. 285 Thlr., I. u. II. St. 6 Zimm., Badez., Cab. 2c. 450 u. 430 Thlr., III. St. 3 Zimm., Cab., Küche 165 Thlr., sämmtlich mit Gartenbenutzung. [3777]

---

# Schweidnitzerstr. 12

ist die 1., 2. und 3. Etage, sehr helle Räume, für ein Engros-Geschäft, zu Bureaux oder zu Fabrikationszwecken geeignet, zu vermiethen. [2852]
**Kuveke,** Kaiser Wilhelmstr. 12.

---

# Moritzstr. 17

Hochparterre, 5 Zimmer, 1350 Mk. p. a., per Michaeli zu verm. [283?]

---

# Kaiser Wilhelmstr. 63|65

hochelegante Wohnungen à 5 Zimmer, viel Beigelaß und Garten. [2837]

---

# Für Gartenfreunde.

1137

Ein herrschaftliches Quartier von 4 Zimmern u. Beigelaß in 1. Etage vom 1. Octbr. ab nebst Besuch eines großen Gartens zu verm. **Jägerstraße 5** bei Kaufm. **J. Weiss.**

---

# Ring 43

3592

ist die erste Etage als Geschäftslocal und Wohnung per 1sten Januar 1886 zu vermiethen.

---

Ein eleg. möbl. Zimm. m. Flügelb. z. verm. **Schmiedebrücke 3 u. 4.** II. Etage. [3639]

---

4 schöne Comptoirräume im Parterre, auch große, helle, trockene Kellerlocalitäten mit Wasserleitung, d. Gas erleuchtbar, sind **Neuschestr. 58/59** p. bald od. später zu verm. [3677]

---

# Kaiser Wilhelmstr. 12

ist Stallung für ein Pferd zu verm.

---

# Remise, [3758]

**groß, hell, trocken,** zu vermiethen.
**M. J. Sternberg Nachfl.**
**Antonienstraße 27.**

---

In **Gleiwitz** ist ein in der Nähe der Garnison gelegenes **Geschäftslocal** (nebst Wohnung), in welchem seit ungefähr 30 Jahren ein Specereigeschäft betrieben wurde, als solches od. für jedes andere Geschäft sich eignend sofort **zu vermiethen.**
Off. unter E 44 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [3620]

---

# Ein Geschäftslocal p. 1. Oct. c. Ohlauerstr. 64 z. v.

---

## Telegraphische Witterungsberichte vom 2. September.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore.. | 752 | 12 | OSO 6 | Regen. | |
| Aberdeen..... | 763 | 12 | SSO 4 | bedeckt. | |
| Christiansund . | 764 | 6 | still | wolkenlos. | See glatt. |
| Kopenhagen .. | 763 | 10 | NNW 1 | wolkig. | |
| Stockholm.... | 760 | 10 | N 2 | bedeckt. | |
| Haparanda.... | 766 | 6 | still | wolkig. | |
| Petersburg.... | 761 | 8 | SO 2 | bedeckt. | |
| Moskau....... | 766 | 6 | NNO 1 | bedeckt. | |
| Cork, Queenst. | 750 | 16 | SSW 3 | Regen. | |
| Brest......... | 759 | 17 | S 4 | Regen. | See unruhig. |
| Helder........ | 765 | 11 | S 1 | wolkenlos. | See sehr ruhig. |
| Sylt.......... | 765 | 12 | NW 2 | wolkig. | Regenböen. |
| Hamburg ..... | 766 | 11 | WSW | heiter. | |
| Swinemünde .. | 764 | 12 | W 2 | bedeckt. | Nachts Thau. |
| Neufahrwasser | 762 | 12 | NW 2 | wolkig. | |
| Memel........ | 759 | 12 | WNW 4 | wolkig. | Seegang mässig. |
| Paris......... | 764 | 14 | O 1 | bedeckt. | |
| Münster ...... | 766 | 8 | still | wolkenlos. | |
| Karlsruhe..... | 766 | 10 | NO 2 | wolkenlos. | |
| Wiesbaden.... | 766 | 10 | still | wolkenlos. | Nachts Thau. |
| München...... | 767 | 10 | O 3 | halbbed. | |
| Chemnitz ..... | 767 | 8 | WNW | wolkig. | Nebel. |
| Berlin ........ | 765 | 11 | WNW 3 | wolkig. | Gest. Abd. Regen. |
| Wien......... | 764 | 11 | NW 1 | heiter. | |
| Breslau....... | 765 | 9 | W 3 | wolkenlos. | |
| Isle d'Aix .... | 764 | 13 | SO 3 | halbbed. | See ruhig. |
| Nizza......... | 763 | 18 | NO 1 | heiter. | See ruhig. |
| Triest ........ | — | — | — | — | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern bei Wisby lag, ist sehr langsam ostwärts nach dem Rigaischen Busen fortgeschritten, während das Minimum westlich von Irland sich genähert hat und Wind und Wetter über Grossbritannien beeinflusst. Das barometrische Maximum liegt über West-Deutschland. Bei leichter, vorwiegend nordöstlicher bis nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa heiter, trocken und ausserordentlich kühl. In Ost-Deutschland liegt die Temperatur bis zu 5, in West-Deutschland bis zu 8½ Grad unter der normalen. An der deutschen Küste ist stellenweise, im südlichen Deutschland fast überall Regen gefallen. Grosse Regenmassen werden aus Finnland und dem Adriatischen Meere gemeldet.

---

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.